

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnonzelle ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Pettizelle 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 196.

Mittwoch den 22. August

1888.

Grosses Lager in Gold- und Silberwaaren.

Empfehle mein Lager in
goldenen und silbernen
Herren- & Damen-Uhren,
sowie
Regulateuren.

Alle vorkommenden Reparaturen prompt u. billig.

H. Lieding, Goldarbeiter,
18104 16 Ellenbogengasse 16.

Trauringe stets auf Lager.

Herrenkragen und Manschetten

in grösster Auswahl empfiehlt

August Weygandt,
8 Langgasse 8.

Sophie Müller-Schöler,

Ecke der Marktstraße und Meßgergasse 2, II,
empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten
Gesellschafts- und Promenade-Toiletten
zu mäßigen Preisen. 18334

Ich nehme mir die ergebene Freiheit, einem hochverehrten
Publikum meine

rationelle Fussbekleidung

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Ich nehme das Maß
nach der von **Dr. G. H. Meyer**, Professor der Anatomie in
Zürich, und Herrn **A. Salquin** — preisgekrönter Schriftsteller
über die Fußbekleidung — angegebenen neuen, äußerst zweck-
entsprechenden Methode, wodurch ein Schuhwerk entsteht, welches
das Gehen erleichtert, dem Fuß freie Bewegung gestattet, ohne
denselben irgend einem Drucke oder einer Reibung auszusetzen.
Auch wird der **Jäger'sche** Stoff verarbeitet. Durch langjährige
Erfahrung hoffe ich allen Ansprüchen zu genügen.
7686

W. Guckelsberger, 4 Meßgergasse 4.

Wasserdichte Gummi-Unterlagen

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen
159 **Baumcher & Cie.**

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 5341

**Harmen's Patent
selbstthätige Waschmaschine.**



Vertreter: **E. Schött, Neugasse 11.**

Waschproben finden täglich von 9—11 Uhr im
Ladenlokale statt. — An Nachmittagen kann eine
Maschine auf Wunsch **unentgeltlich** zu Versuchen
abgegeben werden. 2604

Um unsere billigste Marke

„Rheinwein-Mouffeur“

mehr einzuführen und Jedem, der ein Familienfest
feiert, den Ankauf dieses vorzüglichen, effectvollen Fest-
weines zu ermöglichen, versenden wir davon **franco durch
ganz Deutschland** gegen vorherige Einsendung des
Betrags: 12 Flaschen zu Mk. 19.— incl. Packung (in Wies-
baden frei in's Haus geliefert, netto gegen Casse).

Bachem & Fanter,

Champagner-Kellerei in Hochheim am Main
(Lieferanten zahlreicher Herren des hochw. Episkopats
und kath. Clerus).

Alleinvertrieb und Lager in Wiesbaden bei **C. Doetsch,**
Weingutsbesitzer, **Geisbergstrasse 3.** 1465

Einen kräftigen und reinen

spanischen Rothwein

per Flasche 1 Mk.

(direct vom Producenten bezogen)

empfiehlt

3251

Chr. Kelper, Webergasse 34.

Simbeer- und Kirsch-Syrup

zu Saucen und Limonaden in Flaschen, sowie in Gebinden
offerirt billigt **Jean Ritter, Tannusstraße 45.** 24111

Einmachbohnen

von jetzt ab in jedem Quantum zum bill.
Marktpreise frei in's Haus. Bestell. auch
per Postkarte. **F. Köhler, H. Schwalbacherstraße 4.** 3003

Verdingung.

Die Lieferung von **Bürsten aus Pfasava oder Draht** zur Reinigung der Canäle soll vergeben werden. Die näheren Bedingungen liegen im Zimmer No. 57 des Rathhauses, Canal-Bureau, während der Dienststunden zur Einsicht aus, woselbst die Angebote postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag den 27. d. M. Mittags 12 Uhr** einzureichen sind.

Wiesbaden, 20. August 1888.

Das Stadtbauamt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. August Abends 8 Uhr im weissen Saale:

Musikalisch-humoristisches Concertdes Herrn **O. Lamborg,**

Klavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 2 Mark, nichtreservirter Platz 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Dr. B. Laquer, Schwalbacherstraße 45a,
ist zurückgekehrt. 3250

Mecklenburgische Lebensversicherung und Sparbank Schwerin.

Vertreter: **O. Mühlenpfordt, Wiesbaden, Philippsbergstraße 9.** 9788

Instructionen für die Fleischbeschauer
à 25 Pf. vorrätig in der Expedition dieses Blattes. *

Modis für Damen.

Zur Anfertigung eleganter Costümes, Mäntel, Jaquets etc. empfiehlt sich

H. Mattscheck, Taunusstraße 19, I.**Mainzerstraße Heute Mainzerstraße 54.**

und die folgenden Tage sollen folgende **Möbel und Betten** zu sehr billigen Preisen verkauft werden: Kanape's zu 15 Mk., Waschkommoden zu 8 Mk., Nachttische zu 4 Mk., vollständige Betten zu 25 Mk., Kommoden (4 Schubladig) zu 18 Mk., Stühle zu 2 Mk., Tisch-Garnitur mit 6 Sesseln zu 220 Mk., Secretäre zu 80 Mk., große Spiegel zu 4 Mk., Kleiderschränke zu 18 Mk., ein Mahagoni-Auszugsstisch mit 8 Einlagen zu 60 Mk., einzelne gute Pferdehaar-Matratzen das Pfund 1 Mk., einzelnes Bettwerk, schöne Consolen 18 Mk., Chaises-longues 40 Mk., ein schöner Gaslüster 20 Mk., Kullen zu 4 Mk., sowie eine vollständige Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung in Nußbaum, Spiegelschränke, Damen-Schreibtische, Portièren mit Gallerien, sehr gute Gemälde, Brandkiste, ovale Tische, Etageren, eine gute Doppelschleife, ein Weißzeugschrank, 2 Oefen, Bettstellen, Verticows, 2 schöne Lorbeerbäume, Teppiche, Buffets, Fliegenschrank, Lampen, ein Mahagoni-Kinderbett u. s. w. Die Möbel sind in Nußbaum- und Mahagoniholz und gut erhalten. Näh. **Mainzerstraße 54.**

Zuschneide-Cursus.

Damen können das **Zuschneiden von Costümes** nach Wiener Methode, **Freihandzeichnen** ohne Schablonen gründlich erlernen. Honorar 20 Mark.

H. Mattscheck, Taunusstraße 19, I.

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen
Fr. Christmann, Wellstr. 16. 986

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel
für jedes Alter.

Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift Nr. 40. 1885.“)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
250 „ „ 1.30
Probe-Büchse „ 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck,

Köln a. Rh.

Vorrätig in allen Apotheken.

Frische Kieler Voll-Bückinge,**neue Heller-Linsen**

eingetroffen. 3384

P. Freihen, Rheinstraße 55, Ecke der Karlsruferstraße.**Neues Sauerkraut**und **Bamberger Meerrettig** Saalgasse 30.

Schwalbacherstraße 39, Hinterh., ist täglich 3 mal süße **Milch**, **Rahm** und **Dickmilch** zu haben, sowie gepflückte **Birnen** und **Lebäpfel** sind zu verkaufen. 3377

Feldstraße 15 ist täglich frische **Milch** zu haben. 3383

Ch- und Kochbirnen (prima) per Kumpf 40 Pf. Feldstraße 22. 3382

Birnen zu verkaufen Schulgasse 2.

Kochbirnen per Kumpf 45 Pfg., per Centner 5 Mk., sowie gute **Chäpfel** und **Birnen** zu haben Walramstraße 21.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Lehrstraße 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 8687

Cassaschrank (Patent-Drama-Verschluß) für 180 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 2637

Billard wegen Geschäftsaufgabe sofort billig zu verkaufen Mauerstraße 4. 2871

Ein großer, starker, massiver **Feder-Wagen**, wenig gebraucht, preiswürdig zu verkaufen bei **J. Wich** in Dieblich. 3328

Ein gebrauchtes engl. **Bicycle**, 54", ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 720

Ein guterhaltenes, englisches **Bicycle**, 54", ist sehr billig zu verkaufen Adelsheidstraße 41 im Laden. 3394

Nicolassstraße 25 ist ein transportabler **Kochherd** zu verkaufen. 3354

Altdeutscher Porzellan-Ofen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Schlichterstraße 19, Parterre. 2787

Alle Formulare

für Vereine und Gesellschaften:

Statuten, Mitglieder-Verzeichnisse,
Stimmzettel, Diplome, Concert- und
Ball-Karten,

Tanz-Karten,
Concert-Programme und -Plakate,
Loose, Controle-Marken, Nummern,

Spruchtafeln (Sinnsprüche)

liefert in eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife,

allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden.
50 Pfennig das Stück. Depot bei **E. Moebus** und
H. J. Viehöver. 10560

Parquetbodenwichse, gelb und weiß, Stahlspähne zum Reinigen der Böden

empfiehlt die Material- und Farbwaren-Handlung von
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 2629

Bingerkalk, Zuffsteine

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6. 9247

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 5698

Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Parterre. 19445

Zimmerspähne

werden farrenweise abgegeben bei
J. Ziss, Schiersteinerweg 3a.
Bestellungen können auch bei Herrn Kaufmann **J. Weber,**
Mörkstraße 18, gemacht werden. 22921

Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack, Schreib-**
materialien-Handlung, Kirchgasse 11. 165

Zu verkaufen

6-8 schwere Arbeitspferde, 5 Karren, Rolle und
Eisenwagen.
H. Ritzheim III.,
Amöneburg bei Biebrich. 3258

Französische **Lapins** zu verkaufen Saalgasse 30.

Ein einsp. Leiterwagen wird zu kaufen gesucht.
Näh. Exped. 3391

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

208 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**

Spitzen-Wäscherei in jedem Genre, **Modest, chemische
Handschuh-Wäscherei.** Federn werden gewaschen, getraut
und gefärbt. **Anna Katerbau, Kirchgasse 8, I St.** 2859

Ein schwarzer **Frack** und **Salonrock**, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Näh. Bleichstraße 35, Hinterh., 2 St.

Adolphstraße 3 werden alle moderne und antike **Möbel**
gründlich polirt und mattirt, sowie auch billigst reparirt.

Eine neue, zweischl. **Bettstelle** und ein gutes **Chaise-
longue** zu verkaufen Karlstraße 10, Parterre. 2528

Verloren, gefunden etc.

Goldener Ring, Reif ca. 0,5—0,6 Ctm. breit, mit kleinem
Saphir, gefast in Sternchen, **verloren.** Gegen gute Belohnung
abzugeben beim Hotelier „**Pariser Hof**“.

Verloren am Sonntag von der Webergasse aus nach der Bleich-
straße ein **goldenes Medaillon** mit Photographie und einer
Kette. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung bei der Exped. *

Verloren wurde am Sonntag von einem Kinder mädchen in der Wil-
helmstraße ein **Regenschirm.** Abzug. gegen Bel. Börthstr. 2, II.
Ein schw. **Kragen** mit gelbem Atlasfutter wurde am Montag
Abend in Sonnenberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung
große Burgstraße 3 im Laden.

Ein **schwarzes Crêpe de chine-Tuch** durch die
Ellenbogengasse und Burgstraße **verloren.** Abzugeben Moritz-
straße 17, 3. Etage.

Ein **brauner Stock** mit vernickeltem Carabinerhaken wurde
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Frankfurterstraße 15.

Letzten Freitag wurden irrthümlicher Weise zwei fremde **Regen-
schirme** von der Fischzucht-Anstalt in einem Wagen mitgenommen.
Der Eigenthümer wird gebeten, dieselben Friedrichstr. 44 abzuholen.

20 Mark Belohnung.

Auf dem Wege nach der Rentmayer und der Platte ist, nachdem
im Laufe des verfloffenen Winters schon 4 eiserne Wege-Tafeln
dieselbst abhanden gekommen, neuerdings ein hölzerner, grün an-
gestrichener Pfosten umgerissen und der daran befindlichen 2 eisernen
Wege-Tafeln beraubt worden. Wir sichern Demjenigen, welcher
uns den oder die Thäter so namhaft macht, daß dieselben gericht-
lich belangt werden können, obige Belohnung zu. 271

Der Vorstand

des „**Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club**“.

Paulinen-Stift.

Die Ziehung der Verloosungs-Gegenstände findet **Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr** in dem Ausstellungslocale, **Mühlgasse 1**, unter polizeilicher Aufsicht statt. — Loose, das Stück à **50 Pfg.**, sind bis dahin daselbst zu haben. **Das Comité.** 234

Jahrgänge

aus meinem Journal-Lese-Kreis verlaufe ich sehr billig.

H. Forek, Buchhandlung und Leihbibliothek,
3380 5 Bahnhofstraße 5.

Mit Dampf doppelt gereinigte
Bettfedern
für Oberbetten u. Kissen per Pfd. v. Mk. 1.80 an.
Schwan- und Eider- Daunen
per Pfd. von Mk. 4.50 an. 5676
Georg Hofmann,
Bettwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,
23 Langgasse 23.

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich
frisch bereitet,
empfiehlt billigst

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

16222

„Höhrer“

Einmachtpöfe und -Ständer
billigst **Häfnergasse 16.**

Wegen Abreise werden die sämtlichen eleganten **Möbel, Piano, Oelgemälde** Sonnenberger Chaussee 179 per sofort aus der Hand verkauft.

3355

Ich behandle **Lungenkranke** nach eigener neuer Heilmethode; directe Behandlung der Lungen durch Insufflation pulverförmiger Medicamente.
(Prager med. Wochenschrift No. 25, 1888.)

Martell, pract. Arzt, Chirurg,
aus Breslau,

Special-Arzt für tuberculöse Lungen-, Knochen- und Haut-Erkrankungen (Lupus),
Ober-Ingelheim, Rheinhessen.

Wiesbaden, im Juli 1888.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 5 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der **Wilhelmstraße,**
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 1698

Circus G. Schumann

(obere Rheinstraße).

Heute Mittwoch den 22. August Abends 1/8 8 Uhr:

Erste große

Clown- & Komiker-Vorstellung.

Aus dem Programm wird besonders hervorgehoben:

Auftreten der **musikalischen Clowns Gebrüder Gozzini.** — Die **4fache Fahrschule**, mit 8 Schulpferden geritten von **Geschw. Schumann.** — **Großes Spring-Entrée**, ausgeführt von sämtlichen Clowns. — „**Salisag**“, Schimmelhengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn **Ernst Schumann.** — Entrée des **Clown Olshansky** mit seiner mechanischen Puppe. — Entrée des englischen **Clown Macarthy.**

Zum Schluß der Vorstellung zum ersten Male:

Eine Harlekinade in Paris.

Komische Pantomime, ausgeführt von circa 60 Personen der Gesellschaft.

Billete sind zu haben an der Circus-Casse von 10 Uhr bis 1 Uhr und von 5 Uhr bis zu Ende der Vorstellung, sowie von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Internationalen Reise- und Auskunfts-Bureau, Taunusstraße 7.

Samstag den 25. August Nachmittags 4 Uhr:

II. große Kinder-Vorstellung.

273

Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

Hiermit mache ich bekannt, daß ich Jedermann warne, meine Frau auf meinen Namen Etwas zu geben oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

A. Käsebier.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** in Nußbaumen, ein **Plüsch-Garnitur**, 6 eichene **Speisestühle** mit dicker Lederpressung, 1 **Spiegelschrank** 90 Mk., 1 **Silberschrank** 100 Mk., 1 **Verticow** 60 Mk. zu haben Taunusstraße 16. 3365

1924



Wegen vorgerückter Saison



verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

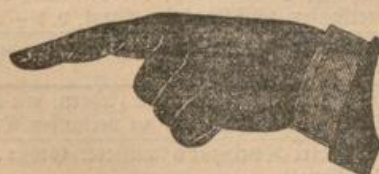
**Tricot-Kleidchen, farbigen Tricot-Tailen und
Tricot-Knaben-Anzügen**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

316

Franz Schirg, Webergasse 1.



Auf Credit



Waaren aller Art, sowie Möbel, Betten und Spiegel
zu den billigsten Preisen.

Uebnahme ganzer Ausstattungen.

45

Reelle und sorgfältige Bedienung. — Coulaueste Bedingungen.

31 Webergasse. S. Halpert, Webergasse 31.



Ed. Meyer

Kupferschmied,
Häufnergasse 10,
empfiehlt 19225

messingene
**Zeppich-
Stangen**

und patentirte, sowie ge-
wöhnliche Ofen dazu.

Tapeten-Versteigerung.

Heute

Mittwoch den 22., sowie morgen Donnerstag den
23. August, jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Kauf-
manns Ferd. Müller hier im

großen „Römer-Haale“,

Dohheimerstraße 15,

12 Ballen (für ca. 300 Zimmer) Naturell-,
Glanz-, Gold- und Thon-Tapeten, sowie eine
Parthie Borden

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,

233

Auctionator und Taxator.

Konrad Meyrer, Mäntelschneider,

wohnt Steingasse 3, 2 Treppen hoch links.

3241

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), mußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

25290

Eine grüne Plüsch-Garnitur, Sopha mit 6 Stühlen, fast
neu, zu verkaufen Bleichstraße 2, Parterre.

2871

Kirchgasse 11, Uhren-Lager, Kirchgasse 11,

Seitenbau, Parterre,

empfiehlt alle Sorten Uhren, als: Regulatoren, Pen-
dules, Schwarzwälder und Wecker u. s. w. zu billigsten
Preisen. Gutassortirtes Lager in goldenen und silber-
nen Herren- und Damen-Uhren.

Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an,

„ Damen-Uhren „ 18 „ „

Remontoirs „ 20 „ „

gold. Remontoirs „ 35 „ „

NB. Ketten in „Nidel, Double,“

Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Aug. Kötsch, Uhrmacher.



19242

Ein solider, zuverlässiger, lediger **Schreiner** übernimmt die Hauschreinerie eines Hotels oder einer Villa. Nebenarbeit, als Gartenarbeit, nicht ausgeschlossen, auch würde derselbe die Stelle eines **Badmeisters** übernehmen. Näh. Exped. 3380

Im **Massiren** und in kalten **Abreibungen** empfiehlt sich **Kannenberg** und **Frau**, Louisenstraße 5, rechts.

Eine gewandte **Kleidermacherin** nimmt noch **Beschäftigung** in und außer dem Hause an. Näh. **Schachtstraße 6, Hinterhaus**.

Ein **Kind** (Mädchen) wird von einem kinderlosen Ehepaar in **Pflege** genommen. Näh. Exped. 3382

Drei bequeme **Sessel** (Mops), 1 **Fauteuil**, 1 **Puff** (Gretton) billig abzugeben **Gemeindebadgäßchen 9, 2. Stock links**. 3379

Neue, einthürige, lackirte **Kleiderschränke**, **Bettstellen** und ein eithener **Tisch** billig zu verkaufen **Kapellenstraße 1**. 3373

Cassaforte (comb. Brama-Schubverschluss etc.), 500 Kgr., fast neu, desgl. hochleg. **Pianino**, vorzügl. **Ton**, **Mahag.**-**Sopha**, **Trumeau**, **Nächtisch**, **Schankelstuhl**, eis. **Bettstelle**, **Sprungr.**, **Betten** abreisf. zu verkaufen **Stiftstr. 32**. **Anz.** v. 9—10 u. 2—4 Uhr.

Ein gut erhaltenen **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Römerberg 8**. 3376

Ein leichtes **Zieharrnchen** mit **Federn**, ein **Schmierbod**, eine **12sprossige Doppel-Feiter** zu verkaufen **Dogheimerstr. 49**.

Ein transportabler **Kochherd** mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 3357

Unterricht.

Ein junger Mann wünscht **Stunden** im **Deutschen**, **Französischen**, **Englischen** und **Italienischen** à **Stunde 50 Pfg.** zu geben. Näh. **Karlstraße 29, 2 Stg.**

Ein **Primaner** zum Unterrichten eines **Quintaners** auf sofort gesucht im „**Kaiserbad**“, **Zimmer No. 18—19**.

Schmidt, **Handelschuldr.** a. D., **Saalgasse 32, II**, lehrt **Buchhaltung**, **Bauzeichnen**, **Englisch**, **Französisch** etc. (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Steinhaus mit **Thorfahrt**, rentiert freie **Wohnung** und **300 M.**, für **26,000 M.** (**4000 M.** **Anzahlung**) zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, **Dogheimerstraße 2**.

!! Wurstlerei-Verkauf !!

In lebhafter **Provinzialstadt** ist die erste renommierte **Schweine-mehgerei mit Feinwurstlerei** unter günstigen Bedingungen **krankheitshalber** zu verkaufen. Das Geschäft ist äußerst rentabel, hat großen Umschlag und bietet eine **unbedingte sichere Existenz**. **Reflektanten** erfahren Näheres durch das **Liegenschaftsbureau von Wilh. Dörflamm, Renstadt a. d. Haardt**.

Wirthschaften auf **October** zu verpachten, sowie eine **Bäcker-Wirthschaft** (Verbrauch **18 Hectoliter** pro Woche) durch **Ph. Kraft**, **Dogheimerstraße 2**.

30,000 M. auf 1. Hypothek zu 4 pCt. per 1. Januar 1889 auf ein Geschäftshaus in **La** Lage gesucht. **Müller** verbeten. Offerten unter **G. W. 104** an die Exped. erbeten. 3378

90,000 Mark (auch getrennt) auf 1. Hypothek zu 4 pCt. auszuliehen. **Hch. Heubel**, **Leberberg 4**.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Modes.

Eine tüchtige, **zweite Arbeiterin** sucht sofort **Stellung**. Näh. **Karlstraße 16, Hinterhaus**, 1 **Stiege** hoch.

Ein junges Mädchen mit schöner **Handschrift**, welches seit zwei Jahren in einem **Colonialwaaren-Geschäft** thätig ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** in einem **Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft**. **Gef. Offerten** unter **W. L. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Näh. **Abrechtstraße 31b, Vorderh.**, 1 **St.** **Tüchtige Weißzeugnäherin**, perf. im **Feinstopfen** und **Aufbessern**, sucht außer dem Hause **Beschäftigung**. Näh. Exped. 3360

Tüchtige Flickerin sucht **Beschäftigung**. **N. Kirchgasse 28**. 3352

Eine **Frau** sucht **Beisch.** im **Waschen u. Putzen**. **N. Stiftstr. 3, Stb.**

Eine **Frau** sucht **Monatsstelle** auf einige Stunden des Tages. Näh. **Karlstraße 30, Mittelbau**, 1 **Stg.**

Ein **Fräulein** wünscht zum **October** in einer **Hoteltüche** als **Volontärin** einzutreten, um sich gute Kenntnisse in der feineren **Kochkunst** zu erwerben. **Anerbietungen** unter **F. E. L. 1511** an die Exped. d. Bl.

Perfecte Köchinnen empfiehlt **Stern's Bur.**, **Nerostraße 10**.

Empfehle Mädchen, **Haushandmädchen**, **Zimmermädchen**, 1 **Kammerjungfer**, welche **franz.** spricht, **Kellnerinnen**, 1 **Weißzeugbeschließerin**, sowie 1 **Kutscher**, 1 **Kellner**, 1 **Portier** und 1 **Diener**.

Bureau „Victoria“, **Webergasse 37, 1. Et.**

Eine selbstständige, feinschneiderische **Köchin**, welche etwas **Hausharbeit** mit übernimmt, sucht eine **Stelle**. Näh. **Saalgasse 20, Frontspitze**.

Eine **perfecte Herrschaftsköchin** sucht sofort oder auf 1. September **Stellung**. Näheres **Sonnenbergerstraße 49**.

Anhilfsköchinnen empf. **sof. Stern's B. Nerostr. 10**.

Ein nettes, fleißiges Mädchen, das auch **serviren** kann, sucht **Stelle** als **Haushandmädchen**. Näh. **Mühlgasse 8 in Dieblich a. Rh.**

Ein Mädchen mit guten **Zeugnissen**, welches feinschneiderisch **kochen** kann, sucht **Stelle**. Näh. **Dogheimerstraße 14, Parterre**.

Ein Mädchen vom **Land**, welches bürgerlich **kochen** kann und gute **Zeugnisse** hat, sucht **Stelle**. Näh. **Wellrichstraße 46, 1 Tr.**

Ein zu aller **Arbeit** williges Mädchen sucht sofort **Stelle** durch **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein israelitisches Mädchen, welches bürgerlich **kochen** kann und **Hausharbeit** versteht, sucht **Stelle** durch **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Mädchen, selbstständig in der gutbürgerlichen **Küche** und **Hausharbeit**, sucht **Stelle**, event. als **Mädchen** allein durch **Frau Ries**, **Mauritiusplatz 6**.

Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit empfiehlt **Frau Ries**, **Mauritiusplatz 6**.

Eine **perfecte Kellnerin** sucht **Stelle**. Näh. Exped. 3390

Ein Mädchen mit guten **Zeugnissen**, welches bürgerlich **kochen** kann, sucht **Stelle**. Näh. **Louisenstraße 5, Seitenbau** rechts.

Ein durch und durch **kaufmännisch** gebildeter junger Mann wünscht seine freie Zeit durch **Führen** von **Büchern**, **Correspondenz** etc. gegen sehr mäßiges **Honorar** auszufüllen und stehen demselben **prima Referenzen** zur Seite. **Gef. Offerten** sub **J. N. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Ein **Möbelschreiner** sucht **Arbeit**. **N. alte Colonnade 44**. 3385

Ein **Herrschaftsdiener** (**Hannoveraner**) sucht auf 1. **October** **Stelle** durch **Stern's Bur.**, **Nerostr. 10**.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht eine sprachkundige und musikalische **Erzieherin** durch das **Bureau „Germania“**. 3389

Gesucht eine **Kinderergärtnerin** in ein feines Haus durch **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Gesucht mehrere **Bonnen**, 1 **jüngere Kinderfrau**, **Zimmermädchen**, 1 **Köchin** in ein **Pensionat**, feinschneiderl. **Köchinnen**, mehrere **Mädchen** für **allein** und **Küchenmädchen** durch das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**. 3389

Directrice für Putz

nach **Frankfurt a. M.** gegen hohes **Salair** gesucht. Offerten unter **D. P. 17** an die Exped. d. Bl. 3356

Verkäuferin

für Confection, womöglich mit englischer Sprachkenntnis, nach K. R. 905 an die Exped. d. Bl. 3338

Ein **Lehrmädchen** mit schöner Handschrift aus achtbarer Familie findet gegen monatliche Vergütung in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte Stellung. Näh. Exped. 2872

Ein r. Monatmädchen für den ganzen Morg. ges. Helenestr. 25, P. Monatmädchen (gewandt und reinlich) wird sofort gesucht Balkmühlstraße 19, Parterre links.

Ein gewandtes, durchaus unabhängiges, ehrliches Mädchen findet Monatdienst Delaspöckstraße 3, 2. Etage.

Eine brave, anständige, ältere Frau oder Mädchen wird zur Pflege einer leidenden Dame und für leichte häusliche Arbeiten gesucht. Näh. Exped. 3387

Eine Köchin,

welche perfect kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird per 15. September nach auswärts gesucht. Näh. Exped. 3374

Gesucht Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, jüngere Hausburichen in sehr gute Stellen durch

Feilbach, Schulgasse 17.

Zwei perfecte **Restaurationsköchinnen** und ein tüchtiges Hotelzimmermädchen per 1. Sept. für hier und auswärts in Jahresstelle gesucht durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Laden.

Köchinnen,

perfecte und feinfürgerliche, mit guten Zeugnissen sucht zum baldigen Eintritt **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 3395

Gesucht 10 feinfürgerliche Köchinnen, 1 Beiköchin auf sofort, Wehmädchen, Hausmädchen, deutsche und französische Bonnen durch das Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Gesucht für sofort ein junges, kräftiges Mädchen vom Lande. Näh. Langgasse 19, 1. Etage. 3353

Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit, das nähen kann, in eine kleine Familie Rheinstraße 79, 2 Treppen links.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, in den Rheingau auf gleich gesucht. Näh. Wellrichstraße 46, Parterre links. 3364

Ein gefestetes, gewandtes Mädchen, welches selbstständig der Küche eines kleinen Restaurants vorstehen kann, wird zum 1. September gesucht. Offerten unter **M. A.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein reinliches, gefestetes Mädchen wird gesucht Hirschgraben 10. Näh. von 10 bis 12 Uhr. 3359

Gesucht Mädchen, welche serviren können, zur Fremden-Bedienung durch Frau **Schug**, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 3341

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit auf gleich gesucht Rheinstraße 49, 1. Etage.

Ein einfaches, braves Dienstmädchen gesucht. Näh. Adelsheidstraße 11, 1 Stg. von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr.

Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht und nähen kann, wird zum 1. September gesucht kleine Webergasse 13, 2. Stod. 3371

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, auf 1. September gesucht. Näh. Langgasse 28, Laden rechts. 3377

Ein braves Mädchen gesucht Nicolassstraße 16.

Ein einfaches, reinliches Küchenmädchen und ein Hausbursche gesucht. Näh. Faulbrunnenstraße 12. 3383

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Wellrichstraße 46, 1 Tr.

Ein starkes Mädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts.

Ein ordentliches Mädchen, welches sämtliche Haus- und Küchenarbeiten versteht, wird sofort gesucht. Näh. Albrechtstraße 5, II. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gesucht: tüchtige Hausmädchen, Mädchen für allein, bürgerliche Köchinnen und Mädchen für Haus- und Küchenarbeit.

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3395

Ein Mädchen gesucht Walramstraße 5, I links.

Ein Mädchen gesucht Mauritiusplatz 6, Metzgerladen. 3336

Ein Mädchen auf Ende August gesucht Friedrichstraße 29 im Schuhladen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zum 1. September als Mädchen allein in eine ruhige Haushaltung gesucht Nicolassstraße 23, 1 Stg.

Büffet-Fräulein,

gewandt, sofort gesucht. Näh. Exped. 3392

Gesucht Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen, sowie einen jg. Hausburschen durch **Wintermeyer**, Däfnergasse 15.

Zwei starke Mädchen vom Lande gesucht Schachtstraße 5, 1 St.

Stellensuchende mit guten Zeugnissen wollen sich melden im Bureau „**Allemanuia**“, H. Webergasse 1, Part.

Ein junger, kaufmännisch gebildeter Mann wird zur Aushilfe behufs schriftlicher Arbeiten auf einige Wochen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **X. X. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3363

Zwei ordnungsliebende und fleißige **Gärtnergehülfen** erhalten Beschäftigung gegen Ende dieses Monats.

Weismantel'sche Gärtnerei, Wellrichthaf.

Ein **Tapezirergehülfe** (Möbelarbeiter) ges. Nerostraße 23. Sprachkundige Zimmer-, sowie Saal- und Restaurationskellner

sucht **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 3395

Sprachkundige Zimmerkellner, jg. Restaurationskellner für ausw.

n. 1 jg. Hausbursche f. hier f. **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5.

Hotel-Saalkellner sucht zum sofortigen

Eintritt **Ritter's Bur.**, Taunusstraße 45. 3395

Tapezirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12.

Suche einen **zuverlässigen** 3372

Hausburschen

per 1. September.

A. Opitz,

Webergasse 17.

Hausbursche gesucht Röderstraße 3 bei **F. Groll**. 3386

Ein jüngerer Hausbursche wird gesucht Steingasse 7. 3381

Ein braver **Hausbursche** gesucht Adelsheidstraße 28.

Jg. **Hausbursche** gesucht Adelsheidstraße 41 im Laden. 3393

Gute Arbeiter erhalten Arbeit an der

Neroberg-Bahn. Tagelohn 3 Mt.

Fuhrknecht gesucht. Näh. Exped. 3361

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht für länger ein Zimmer mit zwei Betten und Kochgefahr. Adressen mit Preisangabe unter **A. W.** an die Exped.

Gesucht

ein unmöbliertes Zimmer. Ges. Offerten mit Preisangabe besorgt die Exped. d. Bl. unter Chiffre **E. S. 21**.

Ein solider, junger Schuhmacher sucht ein kleines, einfach

möbliertes Zimmer. Näh. H. Kirchgasse 2, 3 St. links.

Angebote:

Langgasse 26, Eingang Kirchgasse 2, ist ein gut möbliertes

Zimmer zu vermieten. Näh. im 2. Stod rechts. 3366

Stiftstraße 18, Ecke der Kellerstraße, eine Frontspitz-Wohnung

auf gleich oder 1. October zu vermieten. 3367

Walramstraße 15 ist wegzugshalber eine freundl. Wohnung,

2 Zimmer und Küche, per 1. Sept. oder 1. Oct. zu vermieten.

Eine **Giebelwohnung** von 3 bis 4 Zimmern, Küche u. an

unzweifelhaft ruhige Leute preiswürdig zu vermieten. Näh.

Nicolassstraße 19, Parterre. 3358

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten **Zaalgasse 3**. 3369

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis **Zaalgasse 3**. 3370

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Fortsetzung des Ausverkaufs von Damen-Mänteln

== 35 Langgasse 35, ==

Hotel „Adler“ gegenüber.

Die Preise sind **nochmals herabgesetzt** und offerire:

Sommer-Umhänge	von 5 1/2 Mark an.
Sommer-Fichus und Mantelettes	7 1/2 „ „
Sommer-Jaquettes in schwarz und farbig	2 „ „
Promenades	9 „ „
Staubmäntel	8 „ „
Regenmäntel	5 „ „
Satin-Blousen	2 „ „
Tricot-Taillen und Blousen	2 1/2 „ „

Kindermäntel in allen Grössen und Preisen.

Julius Jüdel, Damen-Mäntel-Fabrik,

35 Langgasse 35, Hotel „Adler“ gegenüber.

2647

Specialität in Spitzen und Stickereien.

Wilhelmstrasse
No. 2a,

Louis Franke,

alte Colonnade
No. 33,

Königl. Hof-Lieferant,

empfiehlt das **Neueste in Spitzenkleidern, Fichus, Taschentüchern, Coiffuren, gestickten Kleidern** wegen vorgerückter Saison zu den **allerbilligsten Preisen.**

2977

Das Waschen und Ausbessern aller **ächten Spitzen** wird auf's Beste und Billigste ausgeführt.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß sich von heute ab meine Werkstatt, sowie Lager in fertigen **Spiegeln, Spiegel- und Bilder-Rahmen** im Hause des Herrn **Gottwald,**

Kirchgasse 22 hier, Barterre, befindet, und bitte, mir event. Aufträge dorthin gef. übermachen zu wollen.

Wiesbaden, den 15. August 1888.

3120 **Heinrich Dörr, Vergolder.**

Wesbergasse 54 sind alle Arten **Holz- und Polster-möbel, Betten und Spiegel,** sowie elegante **Kindewagen** billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezireur.** 11870

Bau-Bureau Hugo Baecker,

Architect und Baugewerkmeister,
Dohheimerstraße 18.

Anfertigung von Bau- und Constructions-Plänen jeder Art.
Anfertigung von Zeichnungen kunstgewerblichen Genres.
Anfertigung von Kostenberechnungen und Revisionen.
Bauleitungen. Uebnahme ganzer Bauten bei vorher festgesetzten Preisen zu coulantesten Bedingungen.

17419

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre **Uhren** in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstraße 9.

39

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 196.

Mittwoch den 22. August

1888.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat September

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen Bevölkerung
ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Insertions-Organ
für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seine Abonnentenzahl immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Die Redaction.

Wiesbadener Sterbe-Kasse,

vormalis

Bürger-Kranken-Verein.

206

Durch Beschluß der General-Versammlung ist für die Zeit bis
1. October cr. für Personen beiderlei Geschlechts, welche das
50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Auf-
nahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Gasteier**,
Ellenbogengasse 10, **Güttler**, Wellrigstraße 20, **Löffler**,
Lehrstraße 2, **Malsy**, Adolfsstraße 16, **Schmitt**, H. Weber-
gasse 21, **Berlebach**, Mauerergasse 9, **Rösch**, Webergasse 46,
sowie Herr Director **W. Bausch**, Armen-Augen-Gesellschaft.

Ich habe mich hier als **Arzt** niedergelassen und
wohne **Wellrigstraße 5**.

Sprechstunde von 2 bis 3 1/2 Uhr.

Dr. med. Carl Schmelz,
pract. Arzt.

3211

Ich habe mich hier als **Thierarzt** niedergelassen und
wohne **Elisabethenstraße 15**.

H. Kettler,

Kreis-Thierarzt a. D.

708

Pianoforte-Handlung Ecke der
Göthestraße 30, Moritzstraße,

von

Gustav Schulze.

Patent-Flügel u. Pianinos

von Ed. Westermayer

in Berlin. 2508

5jähr. Garantie incl. Stimmung.

Stimmung.

Reparatur.

Zur Wäsche-Anfertigung

empfehle:

Hemdentuche, Madapolams, Cretonnes, Piqués,
Coeper, Barchende, Satins, Damaste etc.,

Baumwoll-Stoffe, doppeltbreit,
für Betttücher und Couverts,

ausschliesslich beste Elsässer Fabrikate,

Leinen für Leib- und Bettwäsche,

Reinleinen und Halbleinen,

doppeltbreit, für Betttücher,

in **solidesten Qualitäten zu reellen, billigen
Preisen.**

W. Ballmann,

kleine Burgstrasse 9. 3063

Herrn-Hemden

nach Maass in bester Ausführung billigst.

2021 **H. Reifner**, Taunusstrasse 23.

Wäsche

wird schön gewaschen (ohne scharfe Mittel),
gebleicht und Stärkesachen geglättet, das
Herrenhemd 20 Pf., Damenhemd, Hose, Jacke, Bett- und Tisch-
tuch à 10 Pf. Näheres Platterstraße 80. 1887



Kohlen.



Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage,

La stückreiche Ofenkohlen zu M. 14,50 p. 1000 Stk. } franco
mit 50% Stücken „ „ 15,50 „ „ } Haus
gew. Ruß, I. u. II. Sorte, „ „ 19,50 „ „ } gegen Cassé
liefern zu können und ersuche ich ergebenst, Bestellungen zu
vorstehenden Preisen auf dem Bureau Langgasse 20
baldgefalligst machen zu wollen.

163

Jos. Clouth.

Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr (20 Ctr.) über die Stadtwaage
franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 M., Rußkohlen
20 M. empfiehlt

Dieblich, den 11. Juli 1888.

A. Eschbacher.

Circa 30 Raummeter Fichten-Scheitholz 1. Qualität zu
verkaufen Adlerstraße 13. 2600

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirth-
schaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und
außwärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften
jeder Art, Pachtungen, Theilnahmen etc. etc. empfiehlt
und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte
Immobilien-Geschäft von **Jos. Imand.**
Bureau: Schützenhoffstraße 1. 69

Haus mit Wirthschaft im alten Stadtheile, gut rentirend, ist
bei 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

Fr. Mierke, Weillstraße 4, II. 972

Zu verkaufen.

Ein Haus, mitten in der Stadt, mit großer Thorfahrt, Stal-
lung, Remise, Werkstätte mit langjährigem Geschäft, ist unter
guten Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näh. Exped. 2017

Haus, neu, solid gebaut, mit Thorfahrt, Stall und Re-
mise, nahe der oberen Rheinstraße, preisw. mit 10,000 M.
Anz. zu verl. durch **Fr. Mierke, Weillstraße 4, II. 973**

Ein großes Eßhaus in bester Geschäftslage, als Hotel oder
zu Läden geeignet, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 23788

Ein Haus in bester Geschäftslage mit 2 Läden, Hinter- u. Seiten-
gebäuden u. großem Hofraum ist zu verkaufen. Näh. Exped. 1854

Wirthschaft in guter Lage gesucht. Offerten unter
D. E. 84 an die Exped. 3234

Wirthschaft auf gleich oder 1. October zu ver-
mieten. Näh. Exped. 3310

Sehr billig in guter Lage ein rentables
Spezerei-Geschäft sofort besonderer
Verhältnisse halber zu vermieten oder
zu verkaufen. Offerten unter Chiffre
M. 1000 an die Exped. erbeten. 3262

21—25,000 M. auf 1. Hypothek bei größter Sicherheit
gesucht. Mäcker verboten. Näh. Exped. 3183

Hypotheken-Capitalien zu 4, 4½ und 5% werden stets
nachgewiesen durch **Hch. Heubel, Leberberg 4. 15991**

20—60,000 M. auf erste Hypothek auszuleihen durch
Fr. Mierke, Weillstraße 4, II. 2913

25,000—10,000 M. auf gute Hypoth. zu billigem Zins-
fuß auszuleihen durch **Imand, Schützenhoffstraße 1. 69**

Bierstadterstraße 9 sind diverse Möbel, Damen-
Bekleidungsstücke, 1 Flügel, Küchengeräth etc. zu
verkaufen.

Neue Betten schon von 45 M. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18466 **A. Leicher, Tapezierer, Adelhaidstraße 42.**

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Mengasse 5, 2. St., 3. 20.
Ein junges, braves Mädchen sucht auf sofort oder 1. September
Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern in einer
besseren Familie. Näh. Exped. 3312

Ein junges Mädchen, welches etwas nähen kann,
sucht auf 1. oder 15. September Stelle als Haus-
mädchen. Näh. Weisbergstraße 10, Frontisp.

Ein reinliches Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh.
Weisbergstraße 13, Dachl. links.

Ein sehr gutmüthiges, ordentliches Mädchen, 26 Jahre alt, sucht
ein kinderloses älteres Ehepaar, um dasselbe wie Eltern zu bedienen
und zu ehren. Näh. Exped. 3299

Für Schuhmacher. Ein Stepper, der auch
vorrichten kann, sucht Stell.
Näh. Exped. 3304

Ein Seizer mit guten Zeugnissen sucht dauernde Be-
schäftigung. Näh. Exped. 3313

Personen, die gesucht werden:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt Kirch-
gasse 2b, Seitenb. 1891

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen
Langgasse 39, 1. Stod. 3011

Ein junges, braves Mädchen oder eine ältere Frau, welche zu
Hause schlafen kann, wird zu zwei Kindern gesucht Mengasse 11,
Bortherhaus, 3 Stg. 3325

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen,
welches kochen kann, wird auf Mitte September gesucht. Näh.
Langgasse 13 im Laden. 3171

Ein Mädchen wird gesucht Röderstraße 29, Laden. 3171

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Weilmundstraße 33. 3235

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen oder eine unab-
hängige Frau auf gleich gesucht. Dieselbe muß die Kinder-
pflege gründlich verstehen und gute Zeugnisse besitzen.
Näh. Exped. 3235

Ein junges, sauberes, kräftiges Mädchen mit
bescheidenen Ansprüchen wird als Kindermädchen
zu größeren Kindern gesucht Neuberg 6. 3215

Gesucht ein einfaches, nicht so junges Mädchen für Küchen-
und Hausarbeit in eine kleine Familie. Näh. Exped. 3313

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit
gesucht Rheinstraße 21. 3334

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein
gesucht Kirchgasse 21, Laden rechts. 3317

Ein sauberes, anständiges Hausmädchen zum 1. September
gesucht Leberberg 6. 3311

Ein braves Mädchen gesucht Helenestraße 21, Bartenre. 3311

Herrschaftspersonal jeder Branche
placirt Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 3334

Schreinergehilfe, selbstständ. Arbeiter, ges. Schwalbacherstraße 44.
Kräftiger Spengler-Gehilfe auf dauernde Beschäftigung
sucht **Moritz Koch, Spengler, Häfnergasse 19. 3315**

Ladirehrerling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 2488

Ein anständiger, ordentlicher Hausburische findet Stellung
Webergasse 16. 2580

Junger kräftiger Hausburische

gesucht Mengergasse 22.

Pferdefucht für 1- und 2spännig. Fuhrwerk, orisum-
gesucht. Erste Zeugnisse erforderlich. Näh. Exped. 3245

Ein Schweizer sofort gesucht. Näh. Exped. 3270

Ein junger, verh. Kaufmann sucht, da er in seinem eig. Geschäft Vor- und Nachmittags einige Stunden abkommen kann, für diese Zeit Beschäftigung in schriftl. Arbeiten oder sonst in das kaufmännische Fach einschlagende Beschäftigung gegen mäßige Vergütung. Offerten unter **W. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein feiner, gew. Klavierspieler empf. sich bei Hochzeiten, Unterhaltungen und Gesellschaften zc. Näh. Exped. 1489

Unterzeichnete bringt ihre Bettfedern-Reinigungs-Anstalt in Erinnerung.

Achtungsvoll
Frau J. Löfler, Sommerstraße 4.

Unterricht.

Zum Einj.-Freiw.-Examen

Herrn J. Rente von e. akad. geb. Lehrer in Mainz für nächstes Frühjahr gründlich vorbereitet werden. Die letzten Schüler haben ohne Ausnahme bestanden. Vorbed. mindestens gute Volksschulbildung. Honorar mäßig. Auf Wunsch sehr gute Pension im Hause. Näh. Exped. d. Bl. 95

Gründlichen Unterricht in den alten Sprachen (Stunde Mk. 1.50) erteilt an Schüler aller Klassen, Examenskandidaten zc. **H. Mathi**, pro fac. doc. gepr. Philologe, Schwalbacherstraße 53, I.

Unterricht in spanischer Sprache gesucht. Offerten unter **E. A. 27** an die Exped. d. Bl. erbeten.

An Oxford B. A. gives lessons in Latin, Greek, English and Elementary Mathematics. English also exchanged for other languages. Apply Nerostr. 14, II.

M. de Bostel enseigne le français, Weilst. 4, II. 13679

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Gesucht in der Nähe des Kochbrunnens und der Badehäuser eine Etage von 6-8 Zimmern und Zubehör, welche sich zu einem Geschäftsbetrieb eignet. Näh. Exped. 2998

Per 1. September für dauernd

zu mieten gesucht ein gut möbliertes Schlafzimmer (2 Betten) und Wohnzimmer, Hochparterre oder 1. Etage, in der Nähe der Bahnhöfe, falls abgeschlossen bevorzugt. Offerten mit Preisangabe an **G. F. 1000** an die Exped.

3-4 Zimmer für Unterrichtszwecke in der Nähe der Wilhelm- und Tannusstraße gesucht. Offerten mit Preis unter **L. H. 3** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Logis nahe dem Gurspark, 1 Salon, 6 Zimmer nebst Zubehör und Stallung, sofort zu mieten gesucht. Näh. Exped. 3269

Stallung

Für 2 Pferde in der Nähe der Bahnhöfe gesucht. 3244

W. Fehr & Co.,
Holzhandlung.

Angebote:

Die Villa Biebricherstraße 4b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Leichstraße 8, Bel-Etage, 2 möbl. Zimmer zu verm. 3222

Belaspöckstraße 3 (Central-Hotel) ist der 4. Stock, 3 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. Näh. Bel-Etage bei Herrn **G. Mahr**. 2054

Bellmundstraße 32 möbl. Zimmer auf 1. August zu verm. 976

Bellmundstraße 39, III. ist ein leeres Zimmer zu vermieten.

Gustav-Adolphstraße 7,

in meinem neuerbauten Hause, ist noch eine Etage von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. Näh. bei **H. Wollmerscheidt**, Gustav-Adolphstraße 10, P. 2582

Kirchgraben 26 ist ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2871

Kapellenstraße 16 möbliertes Zimmer zu vermieten. 3047

Kapellenstrasse 67, ist schönes, herrschaftl. Hochparterre, vom Herbst an zu vermieten. Salon, 5 Zimmer, Bad, Veranda, Gartenlaube, Küche, Keller zc. Näh. daselbst 2 Treppen hoch. 7224

Karlstraße 5, 1 St. l., ist ein fein möbl. Wohnzimmer mit Cabinet an einen Herrn zu vermieten. 2238

Kirchgasse 36 ist eine Wohnung zu vermieten. 3173

Nicolasstraße 24 ist eine Souterrain-Wohnung, unterkellert, 4 große Zimmer, Cabinet, Balkon und Zubehör, die hinteren 3 Zimmer einer Parterre-Wohnung gleichkommend, oder auch die 2 vorderen Zimmer davon getrennt, für ein Bureau vorzüglich geeignet (seither Bau-Bureau) per 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 1638

Rheinbahnstraße 5 sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Souterrain. 10160

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

Röderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres Röderallee 30, Parterre. 615

Röderallee 30 ist eine Frontspitzwohnung zu vermieten. 618

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Schwalbacherstraße 51 sind 2 große Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 2447

Tannusstraße 10 (am Kochbrunnen) fein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 25107

Möblierte Zimmer Dambachthal 8, I. 418

Für 80 Mark monatlich sind in einer Bel-Etage zwei schöne, große, hübsch möblierte Zimmer (Salon, Schlafzimmer) sofort zu vermieten. Näh. Exped. 294

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Näh. Gustav-Freitagstraße 4 (Villa). 3119

Zwei feinemöblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 10, Bel-Etage. 2526

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Balkenstr. 4. 2382

Schön möbl. großes, heizb. Zimmer mit sep. Eingang, event. mit Frühstück oder ganzer Pension sofort billig zu vermieten Delenenstraße 19, Part. 2564

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Leherstraße 4, 1 St. 2799

Ein möbl. Zimmer zu verm. Welltrichstraße 6, Part. rechts. 3102

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, III. 3199

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 53, II. 3213

Ein möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Kirchgasse 36.

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 44. 12947

Friedrichstraße 16 sind zwei schöne Läden mit Comptoir per 1. October oder auch früher zu vermieten. Näh. daselbst bei **Gottfr. Glaser**. 1883

Arbeiter erh. billig **Kost und Logis** Gemeindebadgäßchen 6. 2991

Reinl. Arbeiter erh. **Logis** Marktstraße 12, Hth. bei **Kleber**. 3227

Reinl. Arbeiter erhalten **Logis** Kirchgasse 30, Hinterhaus, bei **L. Sprunkel**. 3243

Zwei reinl. Arbeiter erh. **Kost und Logis** Steingasse 21, I. 2499

Loeflunds Milch- Producte

Reine Algäuer Rahm-Milch, sterilisirte
Milchconserven ohne Zucker, für
Kranke und Kinder ärztlich em-
pfohlen, 65 Pfg. per Büchse.
Kindermilch, peptonisirt, mit Weizen-
extr., für
Säuglinge von der Geburt an die
einfachste, stets gleich zuverlässige
Nahrung, Mk. 1.20 per Büchse.
Milch-Zwieback-Mehl, peptonisirt, mit
reiner Milchsubstanz, sehr kräftige,
knochenbildende und ausgiebige Nah-
rung für entwöhnte Kinder, Mk. 1.—
per Büchse. 333

Zu beziehen durch alle Apotheken, en gros von Ed. Löflund, Stuttgart.

Johannaberger Sauerling,

aus den Berlebeder Quellen bei Detmold.

Dieses in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordene, von ersten
Autoritäten als gesundes Erfrischungs- und Gasegetränk
der Neuzeit anerkannte Mineralwasser wurde uns zum Allein-
Verkauf übertragen und empfohlen solches bestens.

Scharnberger & Hetzel, vorm. Aug. Helfferich,
Bahnhofstraße 8. 14858

Motto: „Warum denn in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!“

Kein Essigsprit!

Keine Essigeßenz!

Man laufe zum „Einmachen“ den natürlichen

Rheingauer Weinessig!

anerkannt das Vorzüglichste und Haltbarste dieser Branche,
Specialität

der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Weinhandlung

von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegründet 1867),

bei nachstehenden Firmen:

F. Alexi.	Jac. Haas.	L. G. Privat.
C. W. Bender.	W. Hammer.	J. P. palau.
Ed. Brächer.	Th. Hendrich.	Th. Rumpf.
P. Blum Wwe.	K. Höfer.	Louis Roth Wwe.
Nic. Bühlhorn.	M. Judé.	Jac. Schaab.
J. Betzelt.	Jac. Kunz.	Alex. Schmidt.
Joh. Dillmann.	J. Klarman Wwe.	W. L. Schmidt.
J. Dienst.	F. Klitz.	A. Schott.
P. Enders.	F. Kaiser.	A. Selkinghaus.
H. Elfert.	C. W. Leber.	A. Trog.
J. Emmert.	A. Meuldermans.	A. Verberné.
E. Ebel Wwe.	G. Mades.	F. Weck.
P. Freihen.	Joh. Muth.	P. J. Weil.
Ph. Gemmer.	A. Moders.	Chr. Weimer.
B. Gerner.	V. Oehlschlager.	C. Windisch.
A. Gottlieb.	H. Pfaff.	Chr. Winsiffer.
V. Groll.	C. Petry.	P. Wüst. 2973



Frisch geleerte, guterh. Weinfässer
von 1/2 Ohm bis zum Stückfass, sowie Orhoft zu
verk. bei Küfer Deuser, Hellmündstr. 45. 3189



Einrichtung



für eine Colonialwaaren-Handlung zu verk. Näh. Exp. 3154

„Burg Nassau“, Schachtstraße
No. 1. 2871
Sente: Großes Preiskegeln.

Restaurant

„Bierstadter Felsenkeller“,

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten vom Curhause, großer, schattiger Garten mit herrlicher
Fernsicht, schönste Lage Wiesbadens, Restauration à la carte zu
jeder Tageszeit, reichhaltige Speisenkarte, vorzügliche Weine und
Biere, ausgezeichnete Küche, süße und Dickmilch, mäßige Preise.

713

C. Kraft.

„Fisch-Restaurant“

bei der Fischzucht-Anstalt,

bequem erreichbar in 1/4 Stunden auf schattigen Wegen. Schönste
Lage im Walde. Lebende Fische, auf's Beste zubereitet.
Reichhaltige kalte Küche, auch warme Speisen. Weine
erster Lieferanten. Export-Biere.

11474 Frau Sänger, Pächterin des „Fisch-Restaurants“.

Weiss-Weine per Flasche von
60 Pf. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

Wienerischer Ausbruch

ist ein von ärztlichen Auto-
ritäten empfohlener, vorzüg-
licher Medicinal-Wein und wird selbst bei schwächlichen Kindern im
zartesten Alter erfolgreich angewandt. Der von mir verkaufte Wein
ist amtlich untersucht und garantirt rein. Detail-Verkauf die 1/4 Fl.
75 Pf., die 1/2 Fl. Mk. 1.50 und die 1/2 Originalfl. Mk. 3.

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher-
und Friedrichstraße.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten etc. anerkannt. Preis per 1/4 Original-
Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in
den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in
Dr. Lade's Hofapotheke. 227



Empfehle

heute früh eintreffen-
den frischen Rhein-
salz, feinste Ostender Seezungen, prima
fetten Cablian, achte Gomonder Schell-
fische, Male, Fluszkander, Petermannchen etc. etc. zu
billigsten Tagespreisen.

Johann Wolter, Ostender Fischhandlung,

3153

Neugasse 15 und auf dem Markt.

Badpapiere

und Einwickelpapiere (Seidenpapiere)

in Formaten und Rollen stets zu billigen Preisen vorrätig bei
Overlack Nachfolger, Oranienstraße 23.

Pergamentpapier,

mit Salicylsäure getränkt, à Meter 30 Pfg. in der
Drogerie von Willh. Heinr. Birk,
Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

3925

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8. 215

Frauen-Krankenkasse.

(Eintrittsgeld von 1 Mk. an.)

Frauen-Sterbekasse.

(Eintrittsgeld bis auf Weiteres Mk. 1.)

Anmeldungen gesunder Mitglieder (für die Sterbekasse auch männlicher) bis zu 50 Jahren können jederzeit bei den bekannten Meldestellen erfolgen. 89

Von heute ab findet meine Sprechstunde nur noch Nachmittags von 2½—4 Uhr statt.

Wiesbaden,
20. August 1888.

Dr. P. Wehmer,
Frauenarzt. 8294

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
System Franz Brück & Co.
Jeder Fuß wird in der ihm stichendsten Manier
passend geformt und danach der Leisten mittelst
Maschine geformt, wodurch jede Art Schuhwerk
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
C. Körner, Mainz, Helling Gasse 6.

(M.-No. 19773) 95

Hauptstädtische Theaterbriefe.

XVII.

Berlin, 18. Aug.

Endlich! Vielleicht noch niemals ist eine Theater-Saison so sehnsüchtig herbeigewünscht, so froh begrüßt worden, wie diesmal. In normalen Zeiten bringt der August und die erste Hälfte des September noch solche Gluthitze, daß man jeglichen Gedanken an theatralische Genüsse ängstlich verbannt, aber nach diesem Sommer unseres Mißvergnügens steht die Sache anders aus. An den Aufenthalt im Freien kann man Abends gar nicht mehr denken. Der Biergarten, dem die akademische Kunst-Ausstellung zum vollkommenen Vorwand dient, steht verödet, bei Kroll ist man genöthigt, die Gäste drei an einem Abend auftreten zu lassen, um einige Dugend leichtsinniger Menschen für den Park zu gewinnen — kurz, die gelangweilte Gesellschaft harret ungeduldig auf den Augenblick, der die Pforten unserer großen und kleinen Musentempel endlich wieder aufthun sollte.

So tritt denn diese vielversprechende, bedeutungsvolle Saison unter den günstigsten Auspicien in's Leben: das Theater-Interesse, seit Monaten, ja fast ein ganzes Jahr durch die übergewaltigen Ereignisse auf politischem Gebiet beträchtlich gedämpft, fladert lichterloh, das an Ballen, Gesellschaften und Badereisen ersparte Geld klingt im Kasten — auf in den Kampf, Torrero! Noch vier Wochen, und wir werden den ersten Akt der Saison hinter uns haben, die Eröffnung der drei concurrirenden Bühnen der Herren L'Arronge, Blumenthal und Barnay. Schon reißt das Lessing-Theater seine grell-weißliche Fagade mit den großen Goldbuchstaben wie ein echter Parvenu in die Lüfte, schon steht das Berliner Theater fast fertig, schon ist der Costümzeichner und Schneider am Werk, dem weisen Nathan Hofen und dem Prätexten „Demetrius“ von Bulg — pardon, von Polen Kleider anzumessen; von Zeit zu Zeit durchdringt ein mächtiger Kanonenschlag der Reclame die tiefe Stille vor dem Sturm, die „befreundeten“ Gegner rüsten heimlich, aber mächtig. In der Wahl des Eröffnungstüdes sind sie alle vorsichtig gewesen: das „Deutsche Theater“ bringt Heinrich Kleist's machtvoll-geniale „Hermannschlacht“, Herr Barnay den „Demetrius“ mit vielen Statisten und neuen Polen-Costümen, endlich Blumenthal den „Nathan“, der die Leute nicht von der aufmerksamen Betrachtung des neuen Hauses mit den blauen Sammetverkleidungen und der zierlichen Rococo-Aus schmückung ablenkt.

Das königliche Schauspielhaus hat die Saison am 16. mit dem „Menoniten“ eröffnet. Das Erstlingswerk Ernst von Wildenbruch's ist vor etwa 10 Jahren, nicht durch Studenten, wie es in der Presse heißt, sondern durch eine kleine Schaar von treu dem Dichter ergebenen Dilettanten (meist angehende Schauspieler! Die Redact.) hier aufgeführt worden.

* Nachdruck verboten.

Damals war Wildenbruch noch nicht „Mode“, aber er hatte doch schon einen, freilich nur beschränkten Kreis unbedingter Verehrer um sich zu versammeln gewußt, die ihn der Oeffentlichkeit so lange und so laut als einen neuen Shakespeare und Schiller bezeichneten, bis man anfangen daran zu glauben. Der „Menonit“ hat nach der einmaligen Dilettanten-Vorstellung in dem später abgebrannten „National-Theater“ fünf Jahre geruht, bis das „Deutsche Theater“ in den ersten Tagen seines jungen Daseins den Versuch machte, das Werk des inzwischen zu hohen Ehren gelangten Verfassers auf die Bühne zu bringen. Trotz der hervorragenden Darstellung der Titelrolle durch Kainz, der damals freilich noch nicht manierirt genug war, um das Publikum völlig zu entzücken, blieb ein nachhaltiger Erfolg aus. Warum nun eigentlich das Schauspielhaus an die Aufführung gegangen ist, das ist mir nicht recht verständlich geworden. Man sollte meinen, es wären noch genug unausgeführter Dramen von erheblich größerer Bedeutung vorhanden, um von der Wiederauffrischung des „Menoniten“ Abstand zu nehmen. Es gibt ja allerdings Leute, die eine Dichtung schon deshalb bewundern, weil vor jedem Aktisfluß dem deutschen Volk die feierliche Versicherung erteilt wird, es sei das tapferste, edelste und größte unter der Sonne, Andere aber meinen in halbsittiger Verblendung, die gute nationale und loyale Gesinnung habe mit der Kunst nicht recht eigentlich etwas zu schaffen. Ganz unzweifelhaft ist das Talent des Herrn von Wildenbruch; für einen Schiller oder Shakespeare kann ihn aber nur ein Geschlecht ansehen, das in Herrn von Treitschke einen großen Historiker verehrt.

Schiller ist dramatisch im höchsten Sinn — Wildenbruch ist theatralisch; Jener schrieb auf das Titelblatt seines ersten unethisch großartigen Werkes „In tyrannos“ — Dieser schreibt gegen die Menoniten. Mit der vollen Intuition des geborenen Dramatikers ergreift der Cleve der Realschule einen Stoff, der ganz in seiner Zeit wurzelt, der ganz und voll für Jahrhunderte seine Zeit widerspiegelt, der Verfasser des „Menoniten“ ergreift in einem Alter, das mehr als ein Jahrzehnt dem des Nüberdichters voraus ist, ein entlegenes Gächchen der vaterländischen Geschichte. Den ganzen Jammer des Philistertums, das sich so lange in den Manier schöner Lebensarten hüllt, bis die Gefahr da ist, wagt der Dichter nur zu schildern, nachdem er den ganzen, großen Stoff auf die kleinlichen Verhältnisse einer kaum noch bekannten Sekte übertragen hat. Und — das ist der Humor davon — eben diese Sekte erläßt einen feierlichen Protest gegen den Dichter, der seine Figuren nur zu Menoniten umwandelte, um die Empfindlichkeiten seiner Landsleute zu schonen.

Ungern möchte ich mißverstanden sein. Ich wiederhole daher, daß ich Ernst von Wildenbruch für einen reich begabten Dichter halte, und daß mir überdies der „Menonit“ trotz zahlloser Mängel und des stellenweise schwer erträglichen „Wortschlammes“ als sein glücklichstes Stück erscheint. Hier streifen wir doch noch einigermassen menschliche Conflite, wir sind noch nicht bei den leblosen Jambenscenen der „Karolinger“ angelangt. Ein großer Dichter aber muß ein Neu-Schöpfer sein, er darf nicht in den alten Bahnen überlebter Kunstformen wandeln. Durch verständnißlos lobhübelnde Beurtheilungen ist das Publikum dahin gebracht worden, gewisse Autoren für höhere, idealer angelegte Naturen zu halten, weil sie ihre Helben in rassenden Panzern und den bunten Gewändern märchenhafter Epochen einherstolzieren lassen. Für unser Jahrhundert hat diese ganze Gattung nicht den mindesten Werth, das naturwissenschaftliche Zeitalter verlangt eine neue, im besten Sinne moderne Kunst. Es ist wirklich nicht schwieriger, Jamben-Tragödien zu schreiben als wirkliche Menschen, die wir alle kennen, fest und sicher auf die Füße zu stellen — wer das nicht glauben will, dem empfehle ich angelegentlich die Lectüre eines modernen Wildenbruch'schen Stückes: „Opfer um Opfer.“ Die strahlenden Rüstungen, die schwungvolle Diction fehlen hier, was übrig bleibt, ist wirklich nicht allzu viel. Wenn man in hundert Jahren einen Begriff von den Interessen und vom Denken unserer Zeit erhalten will, so wird man die wirksamen Dramen Ernst von Wildenbruch's vergeblich lesen, noch in Aeonen aber wird aus den „Nübern“, aus „Kabale und Liebe“ das Leben und Kämpfen des achtzehnten Jahrhunderts sich klarer und richtiger erkennen lassen als aus dickleibigen Geschichts-Compendien. Das ist der Unterschied zwischen dem großen Dichter und dem talentvollen Epigonen.

Der „Menonit“ hat im Schauspielhaus, oder richtiger im Baller-Theater, wo unsere Hof-Schauspieler immer noch zu Gast sind, eine recht warme Aufnahme und eine anständige Auf-führung erlebt. Die Titelrolle spielte Herr Matkowsky, der ewige Gast des Schauspielhauses. Der Dichter und der Darsteller begegnen sich hier in seltener Harmonie. Beide haben die Gabe, zu pöden und fortzureißen, beide verzichten häufig auf die rechte Innerlichkeit. Herr Matkowsky verfügt über äußere Mittel von blendender Schönheit, er besitzt zudem ein stürmisches Tempera-ment, und so kann der Erfolg ihm nicht fehlen; sieht man aber schärfer und genauer zu, so gewinnt es den Anschein, als ob der Darsteller sich nur gewaltig und äußerlich in eine künstliche Hige hineinredet. Da geht es denn ohne grelle Uebertreibungen und überlaute Stimm-Evolutionen nicht ab, und manchmal wurde im „Menoniten“ geschrien, als gelte all der Lärm einer wirklich großen Sache. Immerhin ist Herr Matkowsky, dem bei der ruhigeren Rede ein lobenswerthes Streben nach Natürlichkeit nicht abzusprechen ist, eine recht bedeutende schauspielerische Potenz. Von den übrigen Mitwirkenden hat mir Herr Reicher in der arg verzeichneten Rolle des Matthias am meisten gefallen; seine Leistung stand sogar weit über der des Gastes. Von diesem Darsteller, dessen Kunst sich an den Franzosen und an Ipsen gefestigt hat, könnten seine Kollegen Wahrheit erlernen. Wie verbläste daneben die Leistung des Herrn Kahle, der den Sendboten Schill's mit Aufgebot seiner jämmtlichen Register herunterdeclamirte! Ein bedeutendes Talent ist Frau v. Hohenburger, die früher als Anna Jürgens auch im „Deutschen Theater“ die Maria gespielt hatte. Sie besitzt alle Gaben für eine echte Künstlerin: Schönheit der Erscheinung und der rednerischen Mittel, den Aufschrei echter Leidenschaft, aber wie Undinen keine Seele so ward ihr des meisternden Verstandes nur ein allzu beschränktes Maß zuertheilt. Nur an der Hand eines bedeutenden Regisseurs vermag sie etwas zu leisten. Herr Director Anno aber scheint dieser Erzieher ganz und gar nicht zu sein, denn jeder Satz der Darstellerin war ein Protest gegen die erhabene Vernunft. Freilich hält man in allerneuester Zeit die Aufgabe des Regisseurs für beendet, wenn er für zweckmäßige, d. h. möglichst glanzvolle Bühnen-Ausstattung und möglichst bunte Portièren gesorgt hat; die viel wichtigere Sorge für das gesprochene Wort erläßt man ihm dann gern.

Die Hof-Oper hat ihre Vorstellungen mit dem „Freischütz“ wieder aufgenommen. Der Zettel verkündete: „Kapell-Direction“: Kapellmeister Deppe. Es scheint also, daß Herr Deppe während der Ferien einsehen gelernt hat, daß er nichts Anderes ist als ein Dirigent der Kapelle. Selbsterkenntniß aber ist schon der erste Schritt zur Besserung.

Y. Z.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. August 1888.)

Adler:		Alleeaal:	
Grosse, Kfm.,	Berlin.	Rothschild, m. Fam.,	Menden.
Vogt, Kfm. m. Fr.,	Mannheim.	Bender, Rechtsanwalt,	Werden.
Jost, Rent.,	Berlin.	Heymannssohn, Kfm.,	Berlin.
Stirling, Fbkb. m. Fr.,	Schaffhausen.	Kleine, Kfm.,	Berlin.
Pappel, Fr. m. Nichte,	Königsberg.	Franck, Kfm.,	Berlin.
Steffeck, Fr.,	Königsberg.		
Eschrich, Fr.,	Iserlohn.		
Siegel, Sect.-Ingen. m. Fr.,	Mügl.		
Moser, Kfm.,	Berlin.		
Merler,	Irland.		
Dennan,	Irland.		
Bächler,	Chicago.		
Schuppe, Fr.,	Chicago.		
Volts, Fr.,	Chicago.		
Delhaes, Kfm.,	Aachen.		
Corpus, Kfm. m. Fr.,	Petersburg.		
Peters, Kfm.,	Köln.		
Peters, Kfm.,	Eupen.		
Weimann, Kfm.,	Hamburg.		
Ascher, Rittergutsbes. m. Fr.,	Stuttgart.		
Bauer, Kfm.,	Arnstadt.		
Mohr, Rent.,	Rotterdam.		
Reiner, Gutsbes.,	Kaimt.		
Fischer, Fr.,	Zell.		
Benson-Maxwell,	England.		
Isemanger, Fr.,	England.		

Rothschild, m. Fam.,	Menden.
Bender, Rechtsanwalt,	Werden.
Heymannssohn, Kfm.,	Berlin.
Kleine, Kfm.,	Berlin.
Franck, Kfm.,	Berlin.

Alleeaal:

Grüneberg,	Köln.
Fadé,	Schw.-Gmünd.
Hamburg, Kfm.,	London.

Bären:

Baron v. Tiele, Gutsbesitzer,	Mecklenburg.
Gaddurn, Hptm. m. Fr.,	Metz.
Wiede, Bergwerksbes. m. Fr.,	Bockwa.
v. Napolski, Offizier,	Berlin.
Alexander, Dr. med.,	Bromberg.
Friedländer, Fr. m. S.,	Bromberg.

Hotel Block:

Jäger, Fr. m. 2 Kind.,	Elberfeld.
Meyboom, Fr.,	Haasluis.
Michaels, m. Fr.,	Hannover.
Friedländer, Fr.,	Berlin.
Hamburger, Fr.,	Berlin.
Rothschild, Dr. med.,	Norden.
Aschoff, Fr. Dr.,	Herford.

Belle vue:

Strunk, m. Fam.,	Cincinnati.
Roll, m. Fr.,	London.

Schwarzer Bock:

Förck, Kfm.,	Berlin.
Flaschenträger, Ziegeleibes. m.	
Sohn,	Engelschalking.
Forster, Rent.,	Augsburg.
Wolftradt, Fbkb.,	Berlin.

Zwei Bücke:

Bruck, Kfm.,	Berlin.
Burgmann, Pfarrer m. Fr.,	Bromskirchen.

Central-Hotel:

Hilfers, Rend. m. F.,	Altenkirchen.
Frank, m. Fr.,	Düsseldorf.
Auenmüller,	Dresden.
Schiffner,	Köln.
Kloze, Mühlenb. m. Fr.,	Vockenstedt.

Cölnischer Hof:

Wörne, Fr.,	Hamburg.
Pabst, Gutsbes.,	Burgstall.
Wetterhan,	Paris.
Schwarzschild,	Frankfurt.
Plathner, Offizier m. Bd.,	Grاندenz.

Hotel Dahlheim:

v. d. Wyke, Hptm.,	Utrecht.
--------------------	----------

Einhorn:

Schreiber, Kfm. m. Fr.,	Hamburg.
Herrmann, Kfm.,	Wicker.
Offermann, Kfm.,	Crefeld.
Elfohr, Kfm.,	Köln.
Giesen, Fr. m. Tocht.,	Aachen.
Stiule, Kfm.,	Offenbach.
Kramer, Kfm.,	Leipzig.
Frinke, Fr.,	Köln.
Schinky,	Dornburg.
Berner,	Vallendar.
Wagner,	Meissen.
Mayer, Gerichts-Assess.,	Berlin.
Bergas, Kfm.,	Berlin.
Deter, Kfm.,	Berlin.
Lätzsch, Kfm.,	Leipzig.
Kugler, Kfm.,	Posen.
Bender, Kfm.,	Vallendar.
Gretschel, Kfm. m. Fm.,	Breslau.
Egersdorf, Rent. m. Fr.,	Hannover.

Birlenbach, Fr.,	Diez.
Heinrichmayer, Kfm.,	Nürnberg.
Wernecke, Kfm. m. Fr.,	Magdeburg.
Bartels,	London.
Tick, 2 Hrn.,	Kaiserslautern.
Stärke m. Fr.,	St. Gallen.
Schwenzfeier, Fr.,	Kirchheimbolanden.

Kalinowski, 2 Fr.,	Warschau.
Genzel, Kfm. m. Fr.,	Halberstadt.
Bremer, Kfm.,	Dortmund.
Dürholdt, Kfm.,	Schwelm.
Matthes,	Helena.

Escher, Kfm. m. Fr.,	Berlin.
Ebner, Kfm. m. Fr.,	Leipzig.
Fölix, Kfm. m. Fr.,	Frankenburg.
Kersten, Lehrer m. Fr.,	Rossla.
Eichler, 2 Fr.,	Ruhrort.
Eichler, Kfm.,	Ruhrort.

Hirsch, Fr.,	Niederhofheim.
Mühlhäuser, Fr.,	New-York.
Reis, Rent. m. Fr.,	Düsseldorf.
Preuss,	Köln.
Zubeli, Stud.,	Haag.
v. Böckheimer, Stud.,	Haag.
Cramer, Fr. m. Sohn,	Menden.

Englischer Hof:

Giles, Kfm.,	London.
Edwards,	Reading.
Linton, 2 Hrn.,	Liverpool.
Holland,	London.
Elsbacher,	Bonn.
Frankel, Kfm.,	Bonn.
Sönechen, Fbkb.,	Frankfurt.
Wilkinson,	London.
Fürst,	London.
Ewings, Verleger,	Haag.

Eisenbahn-Hotel:

Emmin, Kfm. m. Fr.,	Enden.
Omveham,	Rotterdam.
v. d. Tack,	Rotterdam.
Pacher m. Tocht.,	England.
Martens, Rent.,	Neu-Schönsee.
Messow, Reg.-Baurath,	Erfurt.
Schoenberg m. Fr.,	Berlin.
Boulanger, Advocat m. Fr.,	Brüssel.
Doer,	Chalten.
Schipper, Kfm.,	Elberfeld.
Schlinkmann, Kfm.,	Elberfeld.
Braun, Kfm.,	Hildesheim.
Henke, Kfm.,	Elberfeld.

Engel:

v. Chranowski, Kfm.,	Posen.
Kellermann, Fr. m. T.,	Elberfeld.
Pattberg, Fr. m. Begl.,	Elberfeld.
Stresemann, m. 2 Töcht.,	Dresden.
Riedel, Fr.,	Meerane.

Zum Erbprinz:

Harder,	Dauborn.
Wammel,	Neustadt.
Roth,	Ludwigshafen.
Roth,	Neustadt.
Günter, Kfm.,	Aachen.
v. Saint Georges, Rent. m. Fam.,	Constanz.
Spietersbach,	Ems.
Raabe, Secretär,	Berlin.
Gropp, Kfm.,	Berlin.
Roth,	Barmen.
Witzel, Lehrer m. Fr.,	Hohenstein.

Ushöfer,	Althausen.
Nicolay, Fr.,	Althausen.
Bouschung, Bauunternehm.,	Niederselters.

Grüner Wald:

Franzen, Kfm.,	Wald.
Stock, Kfm. m. Fr.,	Aachen.
Lam, Kfm. m. Fam.,	Berlin.
Bechly, Referendar,	Prenzlau.
Holz, Kfm.,	Frankfurt.
Plass, Dr. med.,	Hamburg.
Schreiber m. Tocht.,	Potsdam.
Lehmann m. Fr.,	Potsdam.
Müller, Fr. m. Tocht.,	Klingelbach.

Schneider, Kfm.,	Köln.
Kuhler, Kfm.,	Cincinnati.
Stodel, Pastor,	Gelnkirchen.
Och, Kfm. m. Fr.,	Dillenburg.
Lange, Fr.,	Stuttgart.
Günther, Fr.,	Kirchheim.
Graudpré, 2 Hrn.,	Limburg.
Hoffmann, Kfm.,	Köln.
Teller, Kfm. m. Fr.,	Leipzig.
Grosbernd, Kfm.,	Wurzen.
Stieck, Kfm.,	Leipzig.

Hotel „Zum Hahn“:

Westerhoff, Fbkb. m. Fr.,	Reimscheid.
Braunschweig, Fbkb. m. Fr.,	Reimscheid.
Schapp, Fr.,	Heidelberg.
Bussan, Fr.,	Heidelberg.
Klassen, Fr. Rent. m. Sohn,	Trier.
Durlacher,	Frankfurt.
Isserson, Kfm.,	Haag.
Lang m. Fr.,	Schlangenbad.

Vier Jahreszeiten:

Adriana de Kempnaer m. Fam.,	Leeuwarden.
Delaveux m. Tocht.,	Lüttich.
Thompson m. Fam.,	London.
Graham, Fr. m. Tocht.,	New-York.
Haker, Fr.,	New-York.
v. Adlerfels, Fr.,	Oesterreich.
de T'Serclais, Fr. m. Fam.,	Brüssel.
Crommelie, Amtsg.-Rath m. Fam.,	Holland.
Simon, Fr. m. Sohn,	Paris.
Heddeus, m. Fam.,	Amerika.
Avis, m. Fam.,	Amsterdam.

Goldene Kette:

Niederluder, Saargemünd.
Gutjahr, Gmbshelm.
Herberg, Apoth., St. Goarshausen.

Goldenes Kreuz:

Weinbach, Oberursel.
Hoffmann, Homburg.
Jung, m. Fr., Steinbach.
Renz, Dresden.
Scherer, Stat.-Verw., Bergheim.
Hamon, Fr., Biebesheim.
Wolter, Fr., Biebesheim.
Streitz, 2 Hrn., Berlin.
Fischer, Fr., Zell.
Reineri, Kaint.

Goldene Krone:

Nothard, Fr. Lehr., Altendorf.
Gutmann, Fr., Nürnberg.
Heydolph, Fr. m. S., Nürnberg.

Weisse Lilien:

Mirk, Corbach.
Schmidt, Fr. Forststr.,
Frankenstein.
Wolf, Kfm., Bergen.
Schaub, Kfm. m. Fr., Münster.
Fleck, Fr., Frankfurt.
Englert, Ger.-Rath a. D.,
Aschaffenburg.
Englert, General-Direct.-Rath,
München.
Hänel, Ober-Baurath, Stuttgart.

Nonnenhof:

Krämers, Ems.
Lucanus, Ober-Amtger.-Rath m.
Sohn, Arnsberg.
Quambach, Kfm. m. Fr., Barmen.
Kreuter, Pol.-Comm., Darmstadt.
Nesse, Kfm. m. S., Barmen.
Heller, Kfm., Saalfeld.
Schneider, Kfm., Mühlheim.
Cloudt, Bau-Insp. m. Fr.,
Straasburg.

Fritsch, Gymn.-Lehrer m. Fr.,
Schalk.
Seuling, Rent. m. Fr., Giessen.
Otto, Major, Verden.
Godet, Berlin.
Schmidt, Lehrer, Nürnberg.
Stiwing, m. Fam., Saarbrücken.
Hoper, Rechn.-Rath m. Fam.,
Strassburg.

Müller, Gerichtsrath, Berlin.
Pascke, Kfm., Breslau.
Meuser, Dr. med., Mannheim.
Verges, Arzt, San Felin.
Kramer, m. Fr., Bruchsal.
Geigle, Kfm. m. Fr., Nagold.
Bauer, Kfm., Siegen.
Melchior, Kfm., Siegen.
Rütgers, Kfm., Graefrath.
Rosebaum, Crefeld.
Bongards, Hagen.
Meyer, Lehr. m. Fr., Berncastel.
Schneider, m. Fr., Heidelberg.
Böger, Giessen.
von Schönfels, Rittergutsbes. m.
Fam., Berlin.
Müller, Oels.
Hütten, Kfm., Crefeld.
Wiesel, Trier.
Schulze, Assist. m. Fr., Diez.
Wiest, Nürnberg.
Wallrasch, m. Fr., Düsseldorf.
Giese, m. Fr., Düsseldorf.
v. Werthen, Düsseldorf.
v. Herborn, Osnabrück.
de Verre, m. Fam., Brüssel.

Hotel du Nord:

Desmazes, Rent., Paris.
Cazalis, Fr. Rent., Paris.
Poujol, Fr. Rent., Paris.
Küsemann, Rechtsanw. m. Fr.,
Crefeld.
Brennfeld, Weingutsbes. m. Fr.,
Würzburg.
Schwarz, Kfm., Würzburg.
Otten, Capitän m. Fam., Bremen.
Blichderr, Fr., Breslau.
Schwartz, Fr., Breslau.

Dr. Pagenstecher's**Augenklinik:**

Salberg, Holland.

Pariser Hof:

Blassberg, Kfm., Dabringhausen.

Hotel St. Petersburg:

Buckland, London.
William, Birmingham.
Berger, Hamburg.

Quellenhof:

van der Mark, Rent., Wassener.
Le Groot, Haag.

Rhein-Hotel:

van der Vogt, Fr., Akkrum.
Zelisse, Kfm. m. Fr., Batavia.
Lillenhoff, Advoc. Dr. m. Fr., Köln.
Mecker, Pfarrer, Jersey-City.
Convers, Richter m. Fr., Boston.
Galloupe, Dr. med. m. Fr., Boston.
Watts, Kfm. m. Fr., London.
Vogel, Kfm., Frankfurt.
Ehlers, Baumstr. m. Fam., Hamburg.
v. Högel m. Tocht., Wien.
Kropp, Fbkb. m. Fam., Birtscheld.
Plessen, Rechtsanw. Dr. jur.,
Leipzig.

van der Ketten, Dr. med. m. Fr.,
Udberg.
Meyer, Fr., London.
Stephenson, Pfarrer, Brooklyn.
Asquith, Kfm. m. Fr., Leeds.
Rudgers, Prof. Dr. m. Fam.,
Amsterdam.

Bärwinkel, Pastor Dr. m. Sohn,
Erfurt.
Hilario-Kalko, Kfm., Buenos-Ayres.
Heckscher, Kfm., Rio de Janeiro.
de Vos van Steenwyke, Frau Baron,
Arnheim.

Holloway, Anw. m. Fam., London.
Geiser, Rechtsanw. m. Fr., Meran.
Steinbrecht m. Fr., Halle.
Müller, Rechn.-Rath m. Fr., Coblenz.

Hotel Rheinfels:

Harnisch, Düsseldorf.

Ritter's Hotel garni:

Ritter, Prof., Heidelberg.
Pohlmeier, Lehr., Minden.

Römerbad:

Kitzia m. Fam., Köln.
Fihls, Fr. Rent. m. Bed., Erfurt.
Rose, Charlottenburg.

Rose:

John, Fr., München.
Cronkhiti, Fr. m. Tocht., Brooklyn.
Vriesendorp, Fr., Arnheim.
Deking, Fr., Dordrecht.
Stanway m. Fam., England.
Ricardo, Fr. m. Bed., London.
Campbell m. Bed., Schottland.
Prunk, Fr., Irland.
Ryth m. Fr., Irland.
Kakebecke m. Fam., Goea.
Mockart, Elberfeld.
Hartmann, Hamburg.

Weisses Ross:

Schulz, Fr., Coburg.
Lampus-Böhler m. Gesellsch.,
Frankfurt.
Görtz, Brauereibes., Düsseldorf.

Schützenhof:

Keller, Concertunstr. m. Fr., Köln.
Kremer, Pfarrer, Kirchenbollenbach.
Rappolt, Stud., Hamburg.
Schöleinck, Frau Consul, Canstatt.
Werner, Frau Bürgermstr. m. Fam.,
Rheinböllen.
von Diest, Reg.-Präs., Merseburg.
Rössler, Dir., Offstein.
Klein, Dir., Offstein.

Sonnenberg:

Bäppler, Frankfurt.
Meissinger, Schönnen.

Weisser Schwan:

Brandt, Gen.-Cons. a. D., Constanz.
Steiner, Fr., Ulm.
Verner-Lassen, Prem.-Lient.,
Nyborg.

Thierry, Dr. jur., Kopenhagen.
Hollender, Lieut., Gothenburg.

Hotel Spohner:

Aurvoy, Utrecht.
Hamburg, Utrecht.
Blume, Kfm. m. Fr., Berlin.

Spiegel:

Schäfer, Kfm. m. Fr., Solingen.
Aus dem hohen Hause, Fr., Bonn.
Conradi, Fr. m. Kind, Limbach.
Bauch, Fr., Hamburg.
Wöhler, Fr., Birkenfeld.
Levy, Kirchheimbolanden.
Herrmann, Fr. u. Kind, Neustadt.
Junkermann, Kgl. Hofschauspieler,
Stuttgart.

Tannhäuser:

ter Meulen, Assessor Dr.,
Burgsteinfurt.
Scheller, Kfm., Braunschweig.
Keil, Gym.-Lehrer Dr., Worms.
Sarg, m. Tocht., Trier.
Werner, Controlleur, Osnabrück.
Krell, Ger.-Sect., Neu-Ruppin.

Tanus-Hotel:

Gebhardt, Rent. m. Fam. u. Bed.,
Cleveland.

Praneuf, Kfm., Köln.
Funk, Rent. Dr., Lübeck.
Harrison, Rent., London.
Harrison, Fr. Rent., London.
Flehwé, Landesger.-Rath m. Fam.,
Königsberg.

Hespers, Prof. Dr., Berlin.
Eggen, Rent. m. Fr., Berlin.
Walkow, Fr., Berlin.
Bodenheim, Fbkb. m. Fam., Cassel.
Polysun, Fbkb., Dresden.
Riche, Fr. Rent. m. Tocht., Hamburg.
Schönig, Fr. Rent., Neustadt.
Höckner, Oberst a. D. m. Fam.,
Cassel.

Wierth, Rent. m. Fr., Elberfeld.
Lesoir, Rent. m. Fam. u. Bed.,
Belgien.

Wienand, Fr., Andenne.
Houdumond, Prof. m. Fam., Belgien.
Cambier, Fr., Brüssel.
Gerstein, Dir., Bochum.
Canner, Kfm., Leipzig.
Presdemler, Fr. Rent. m. Sohn,
Louvain.

Horbig, Fabrikbes. m. Fr.,
Bierbach.

Baron de Graaff, Rent., Holland.
Daun, Landrath, Posen.
Haehmer, Elberfeld.

Schilling, Rent., Königsberg.
de Kock, Rent., Paris.

Jenisch, Fr. Rent. m. Fam., Döbeln.
Asginth, Rent. m. Fr., Glasgow.

Coars, Rent., Siegburg.
Vogler, Rent. m. Fam., Berlin.

Tensch, Dr. phil., Köln.
Hill, Kfm., Crefeld.

Siegers, Statthagen.
Rockshol, m. Fr., Köln.

Delowaux, Advocat m. Tocht.,
Lüttich.

Hoffmann, Reg.-Secret. m. Fr.,
Trier.

Gaillard, Advocat, Brüssel.
van de Wuisar, Rent. m. Fr.,
Luvain.

v. Lauer-Murchhofen, Baron,
Coblenz.

Siekman, Fabrikbes., Herford.
Hoppenworth, Rent. m. Fam.,
Berlin.

Mench, Dr. m. Fr., Hamburg.
Strock, Gebr. Rent., Berlin.
Vahinger, Prof., Halle.

Kuhn, Fr. m. Schwester, London.

Hotel Victoria:

v. Heeckeren, Baron m. Fam., Utrecht.
Bdow, Kfm., Berlin.
Frhr. v. Bethmann, Kammerherr,
Schloss Fechenbach.

Bower, m. Fr., London.
v. Oertzen, Landr., Grevenbroich.

Wahl, Fabrikbes., Berlin.
Frank, m. Fr., Düsseldorf.

Prince, m. Fam., Boston.
Cotton, Boston.

Cotton, Fri. m. Bed., Boston.
Walker, m. Fam., New-York.

van Bergen, m. Fam., Delft.
v. Strantz, Fr., Kassel.

Kettrich, Gutsbes. m. Fam.,
Ostpreussen.

Hotel Vogel:

Marschall, Kfm. m. Fr., Melbourne.
Marschall, Kfm., Melbourne.

Borth, Tauberbischhofheim.
Kreyenburg, Direct. Dr., Iserlohn.

Kahn, Kfm., Stuttgart.
Filzer, m. Fam., Berlin.

Wahle, m. Fr., Warmbrunn.
Würger, Kfm., Buxweiler.

Krücken, Kfm. m. Fr., Crefeld.
Becker, Fr., Pappelsdorf.

Gerste, Kfm., Rothenburg.
Gutmann, Coburg.

Irresberger, Kfm., Michelbach.
Kunze, Kfm. m. Fam.,
Wustegiersdorf.

Gassmann, Leipzig.

Hotel Weins:

Soergel, Kfm., Fürth.
Meuwesen, Fabrikbes. m. Fr.,
Breda.

Rehe, Lehrer, Iserlohn.
Boesche, Kfm., London.

Serulin, Brüssel.
Lamiroy, Brüssel.

van Maden, Brüssel.
van Lierdy, Brüssel.

Geerts, Kfm., Brüssel.
Bilstein, Kfm., Dortmund.

Kessler, Kfm. m. Fr., Dortmund.
Schlemmer, Fr., Münster.

Wolf, Fr., Worms.
Wolf, Fr., Worms.

Stuckhardt, Kfm., Hersfeld.
Malfet, m. Fr., Brüssel.

Roller, Fr., Stuttgart.
Roller, Stuttgart.

Traub, m. Fr., Stuttgart.
Lebert, Fbkb., Ludwigshafen.

Schedwy, Kfm., Wien.
Bocks, 2 Kfite., Amsterdam.

Breet, Kfm., Amsterdam.
Hubers, Fbkb., Amsterdam.

Bachus, Berlin.
Rappel, Berlin.

Blau, Secretär, Oebisfelde.
Lemme, Betr.-Secretär, Erfurt.

In Privathäusern:

Louisenstrasse 8:
Zoepprits, Fr. Oeconomie-Rath,
Stuttgart.

Zoepprits sen., Stuttgart.
Joseph, Fr. m. Schwest., Berlin.

Kipper, Prof., Köln.

Park-Villa:
Hedicke, m. Fr., Magdeburg.

Pension Mon Repos:
Buhl, Prof., London.

Sonnenbergerstrasse 17:
Turck jun., m. Fr., Ladenscheid.

Villa Helene:
Jonckbloet, Fr. Prof., Haag.

Lawrance, m. Fr., New-York.
Bowne, Fr., Philadelphia.

Villa Margaretha:
Winter, Fr. m. Sohn, Köln.

Villa Speranza:
Stempel, Weingutsbes. m. Fam.,
Giessen.

Wilhelmstrasse 38:
Rouffier, Notar, Amsterdam.

Rouffier, Fr., Amsterdam.

Die Lieb' blüht nur einmal.

(7. Forts.)

Novelle von M. Josephu.

Und Mama? Ich weiß, das, was nun geschehen, ist seit lange ihr heimlicher Wunsch gewesen, aber sie war sehr still, als Papa so heiter lachte und scherzte, und als ich dann am späten Abend in mein Zimmer gegangen war und durch das offene Fenster in die dunkle Nacht hinausstarrte, stand sie plötzlich neben mir. Sie nannte meinen Namen so mild und weich, wie ich die Mama noch nie habe reden hören, und als ich dann, übermannt von all dem Unausprechlichen, das mein Herz in diesem Augenblick bewegte, den Kopf an ihre Schulter legte und zum ersten Male nach langer Zeit so recht aus Herzensgrund weinte, da sagte Mama leise: „Irene, wir überreden Dich zu nichts, wir wollen nichts als Dein Glück! Es ist wohl schon spät, aber noch nicht zu spät, — noch gäbe es ein Zurück!“

Ich schüttelte den Kopf; ich sah Bernhard Dronsky's ernstes Gesicht aufstrahlen, als ich meine Hand in die seine legte, ich hörte seine leise, tief bewegte Stimme: „Sie sollen es nie bereuen, mich so sehr glücklich gemacht zu haben.“

Nein, nein, kein Zurück, — ich will, ich darf und ich kann nicht mehr zurück!

Lebt wohl, ihr Blätter, denen ich so manche stille Stunde geweiht, ich will Euch nie wieder vornehmen. Ihr erzählt von den schönsten, glücklichsten Stunden meines Lebens, und die Erinnerung daran muß in mir sterben. Es darf keine Vergangenheit für mich geben, nur eine Zukunft, und diese Zukunft liegt in dem Namen: Bernhard Dronsky! — — — — —

„Irene!“

Die junge Frau hörte nicht den Ruf; sie saß auf der steinernen Einfassung des Springbrunnens, tauchte die schmalen weißen Hände in das klare Wasser und schaute dem Spiele der schlanken, glänzenden Fische zu, die sich jagten und haschten, hoch empor schnellten, um wieder auf den tiefsten Grund des Bassins hinabzuschließen. Dann lachte sie hell auf; ihr zierliches, gelbes Windspiel war neben sie auf die Brunnen-Einfassung gesprungen und lästete wüthend auf die lustig spielenden Fische los.

„Beauty, mein verwöhnter Liebling, willst du etwa wieder eifersüchtig sein, darf ich nach gar nichts Anderem schauen als nach dir?“ Sie streckte die Hand nach dem unzufriedenen Hündchen aus, und zog es schmeichelnd an sich heran.

Die junge Frau, die so harmlos mit ihrem hübschen Hunde plauderte, war sehr schön und sah sehr vornehm aus. Sie paßte in die glänzende Umgebung, in der sie sich befand, als ob dies der eigens für sie geschaffene Rahmen wäre. Ja, sie war Alles, was ein Herz sich nur zu wünschen vermag: jung, schön und vornehm, — nur, ob sie auch glücklich sei, das mochte ein scharfer Beobachter sich wohl fragen, wenn die Lippen, die jetzt so fröhlich lächelten, sich plötzlich fest zusammenpreßten, und ein eigenthümliches Zucken um den fest verschlossenen Mund spielte.

Glücklich? Thorheit, — warum hätte sie es nicht sein sollen? Sie, die vielbenedete Gattin des reichen Grafen Bernhard Dronsky, die sich keinen Wunsch zu versagen brauchte, die jede flüchtige Laune befriedigen durfte, die das prächtigste Schloß, die schönsten Besitzungen, die zahlreichste Dienerschaft ihr eigen nannte, und — den nachgiebigsten, aufmerksamsten Gatten! Er trug seine junge Frau auf Händen, jeder ihrer leisesten Wünsche war ihm Befehl, man hätte ihm es früher ja gar nicht zugeτραut, dem etwas seltsamen, unzugänglichen Grafen Dronsky, daß er solch ein Ideal von einem Ehemann abgeben würde. Man hatte damals, als die junge, kaum achtzehnjährige Irene Hildburg sich mit ihm vermählte, bedenklich den Kopf geschüttelt; nun freilich, es wäre Thorheit gewesen, ihn abzuweisen, die reichste, beste Partie im Lande, selbst ein Graf Hildburg konnte froh sein, seine Tochter so unterzubringen, — aber wenn die Sache nur auch gut ausginge: sie so jung und unerfahren, und er — nun er doch ganz unleugbar ein

Sonderling! Und nun lebten sie sehr gut zusammen, — sagte die Welt, und sehr fremd und kühl, — sagte das heiße, liebebedürftige Herz des Mannes, der seine schöne Frau abgöttisch liebte und schmerzlich darbt bei dem tagen Maß von Zuneigung und Theilnahme, das sie ihm zukommen ließ. Nie hatte er ein unfreundliches Wort von ihr gehört, niemals aber auch den warmen Herzensston, nach dem er dürstete; das beglückende: „Ich hab' Dich lieb,“ hatte er in den langen fünf Jahren, die er sie nun sein eigen nannte, nicht ein einziges Mal von ihren Lippen vernommen. „Es ist nun einmal so ihre Natur, sie kann sich nicht anders geben,“ hatte er zu sich selbst gesagt, wenn sie so kühl und gleichmüthig ihres Weges ging, und er hatte versuchen wollen, sich zufrieden zu geben mit dem spärlichen Antheil von Glück und Liebe, das ihm das Schicksal zugebacht, — bis dann ein plötzliches, heißes Ausleuchten ihres Auges, ein weicher, sehnächtiger Zug in dem jungen Gesichte ihn verwirrte und erschreckte. „Sie hätte auch lieben können, lieben und beglücken, nur Du bist nicht der Rechte gewesen, Du hast es nicht verstanden, diese schlummernde Liebesfähigkeit in ihr zu erwecken!“ Und der gequälte, in seinem Herzen vereinsamte Mann zog sich schon in sich selbst zurück; er hatte es fast verlernt, noch auf ein Glück zu hoffen, das ihm einst so nah und verlockend vor Augen gestanden! —

„Irene!“

Jetzt wandte sie den Kopf nach dem Rufenden hin. Bernhard Dronsky kam vom Schlosse her auf sie zu, einen geöffneten Brief in der Hand, den er der jungen Frau hinreichte.

„Lies, Irene,“ sagte er, „gute Botschaft, es gibt nicht Vieles, was mich ebenso freuen würde.“

Die junge Frau warf einen ziemlich gleichgültigen Blick auf den Brief, den sie in der Hand hielt. Diese großen, kräftigen Schriftzüge waren ihr unbekannt, und ihre Augen irrten hinab, bis zur Unterschrift: „Fred Harding,“ sagte sie leise; dann wandte sie sich ab.

„Ja, Fred Harding,“ wiederholte der Graf; er war froh angeregt wie selten. „Er kehrt zu uns zurück, das arme, verwaiste Klatten soll nach fünfjähriger Verwalter-Wirthschaft seinen alten, rechtmäßigen Herrn wieder bekommen. Fred,“ setzte er mit weicher Stimme hinzu, „mein liebster, einziger Freund!“

Irene saß schweigend da und starrte vor sich hin, als ob sie die Linien ihres eigenen Gesichtes, die sich in der klaren Wasserschale widerspiegeln, studiren wollte; sie merkte es gar nicht, daß ihr Mann, nach einigen Worten, auf die sie nicht hingehörte, sie wieder verließ.

Fred Harding . . . Warum nur ihr Herz auf einmal so stürmisch pochte? Es hatte wohl eine Zeit gegeben, da in diesem Namen alles Glück und alles Weh ihres jungen Lebens umschlossen lag, aber das war nun schon so lange her, — sie damals fast noch ein Kind, ein Kind, auf dessen Empfindungen man noch nichts gab, mit dessen Gefühlen man straflos spielen, das man achlos beiseite schieben durfte, sobald — nun, sobald man es eben aus geheimnißvollen, unerklärlichen Gründen für gut befand! — Sie war emporgesprungen, und ihre Lippen preßten sich fest auf einander!

Fred Harding . . . Sie sah ihn vor sich stehen, den hohen, blonden Mann. Sie hörte seine Stimme und sah seine Augen auf sich gerichtet, diese blauen Augen, die so schön waren, — so schön und so falsch! Ja, es hatte eine Zeit gegeben, da der bloße Anblick dieses Mannes, der bloße Klang seiner Stimme genügt, ein Gefühl namenloser Glückseligkeit in ihr zu erwecken. Vorüber, vorüber! Sie sollte ihn nun wiedersehen, — wann? Sie mußte es nicht so recht, sie hatte auf die Worte, die ihr Mann zu ihr gesprochen, nicht geachtet, — aber sollte es auch morgen sein, oder heute noch, ja, sollte er jetzt in diesem Augenblick vor sie hintreten, sie würde ihm ruhig, ganz ruhig — — still, mein Herz, was soll dieses laute, ungestüme Pochen? (Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 196.

Mittwoch den 22. August

1888.

Locales und Provinzielles.

*** Sitzung des Gemeinderaths vom 21. August.** Anwesend unter dem Vorsitz des zweiten Bürgermeisters Herrn Deth die Herren Stadtbaumeister Israel und Hilfsarbeiter Gruber, sowie die Herren Stadtvorsteher Bedel, Käßberger, Mäcker, Maier, Müller, Röcker, Schlink, Wagemann und Weil.

Die Concessionsgesuche der Herren a) W. Müller, betr. unbeschränkte Schanwirthschaft im Hause Marktstraße 14 (zum Weihen Ram), b) G. Loh, betr. desgleichen für das Haus Bleichstraße 8, werden auf Genehmigung begutachtet.

Die Verteilung der Gras-Gewinnung auf den Wiesen am Haupt-Sammel-Canal, welche den Ertrag von 183 M. 20 Pf. ergab, wurde genehmigt, ebenso die Verteilung des durch Wind gefallenen und in Folge eines Wege-Aufhiebs gewonnenen Holzes im Distrikt „Neuroberg“ mit 166 M. 80 Pf.

Zur Kenntniss des Collegiums gelangte durch den Herrn Vorsitzenden, daß der Freiherr Arthur von Wimmersberg in Berlin zum Andenken an die Thronbesteigung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. am 15. Juni 1888 ein Gedenkblatt in Lithographie anfertigen ließ. Das Blatt stellt das Kaiserpaar nebst dem Kronprinzen dar. Der Preis stellt sich auf 3 M. pro Exemplar und von dem Reingewinne sind 20% zur Bildung eines Stiftes für Wittwen und Waisen bestimmt. Der Betrag soll Sr. Majestät dem Kaiser zur näheren Bestimmung der Verwendung überwiesen werden. Der Herausgeber dieses Gedenkblattes richtet an den Gemeinderath die Bitte, er möge im Interesse des wohlthätigen Zweckes die überlieferte Liste in den weitesten Kreisen circuliren lassen.

Ferner wird Kenntniss genommen von einem Programm und der Tagesordnung für die am 28. und 29. August d. J. in der Casino staltfindende 4. ordentliche Generalversammlung des Verbandes von Fischer-Vereinen, Hütten-Genossenschaften u. in den Provinzen Rheinland, Westphalen, Hannover und Hessen-Nassau.

Herr Oberförster Flindt macht die Mittheilung, daß durch Blüthschlag der Stamm einer 140jährigen Eiche mehrfach gespalten wurde und dadurch absterben werde. Der Baum steht im Stadtwald, etwa 100 Schritte vom Wege durch den „Teufelsgraben“ in der Nähe des südlichen Wasserwerks. Ferner berichtet Herr Oberförster Brang über den am 18. d. M. Nachmittags 4 1/2 Uhr ausgebrochenen Brand der „Kanzelbuche“. Die vom Verschönerungs-Verein auf der Buche angebrachte Kangel war bereits abgebrannt, als die südlichen Böschungsmauern dort anlangen, und der Stamm des Baumes stand bereits bis zur Wurzel in Flammen. Der Baum wurde niedergebrennt, Erde auf die verdorrten Reste gehäuft und durch das Feuer zum Glühen gebracht. Der Herr Vorsitzende knüpfte hieran die Bemerkung, daß bis jetzt noch nicht festgestellt sei, ob dieser Brand infolge eines Blüthschlages entstanden sei oder ob hier eine Brandstiftung vorliege.

Frau Junior Wwe. bittet um Anweisung eines besseren Plazes zur Aufstellung ihres Verkaufs-Ständchens auf dem hiesigen Markte. Die Geschäftsführerin wünscht ihre Verlegung aus der zweiten Reihe der Marktsände in die erste Reihe. Der Herr Accis-Inspector, welchem das Gesuch zur Prüfung vorlag, theilt mit, daß er das Gesuch berücksichtigt und das Hauschen der Frau Junior an dem seitherigen Standort eines aus der ersten Reihe ausstehenden Gärtners aufstellen gefunden habe. Zugleich beantragte er aber im Einverständniß mit der Accis-Kommission, da jetzt die erste Reihe der Verkaufsstände des Marktes vollständig besetzt sei, in der Folge alle Gesuche um Ueberweisung an diese Stelle zu verwerfen, sobald die Zahl 14 überschritten ist. Die Verkaufsstände in dieser Reihe hängen so dicht gedrängt, daß nur zwei Durchgänge, der eine an der Ecke der Schule, der andere gegenüber dem Schloss, vorhanden seien. Der Gemeinderath erhebt diesen Antrag zum Beschluß.

Der Versammlung wurde ferner die Mittheilung gemacht, daß die Befestigungs-Arbeiten des Feldweges von dem Forsthaus „Fasanerie“ westwärts bis zum Stadtwald beendet seien und dieselben insbesondere der Holz-Abfuhr aus den Distrikten „Schläferskopf“ und „Pflaßendorn“ zu Statten kommen.

Zur Prüfung der Krankenhansrechnung wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Maier und Mäcker, gewählt.

An Baugesuchen liegen vor und werden auf Genehmigung begutachtet a) dasjenige des Herrn Rentner Ph. Grein, betr. Neubau eines Hinter- und Seitengebäudes Alchaidstraße 35; b) des Herrn Kaufmanns A. Schmidt, betr. Einrichtung eines Ladens im Hause Balramstraße 18; c) des Herrn Spenglermeisters L. Conrad, betr. Herstellung einer Baugründung im Hause Kirchstraße 9; d) des Herrn Jean Fürstchen, betr. Vornahme von Aenderungen an seinem Neubau Rheinstraße 11b; e) des Herrn Kaufmanns Heymann, betr. Neubau eines Hinterhauses Ellenbogengasse 8; f) des Herrn Rentners Haberlern, betr. Vornahme von Baugründungen an seiner Villa Balkmühlstraße 20.

Eine Anfrage des Herrn Schreinermeisters Carl Fuß, unter welchen Bedingungen ihm gestattet werden würde, eine Schreinerwerkstätte an der Dogheimerstraße zu errichten, hat der Bau-Commission zur Begutachtung vorgelegen. Das Votum derselben lautet dahin, daß, da die projectirte Anlage eine Feuerstelle erhalte und jenseits der Ringstraße, von wo ab die

Dogheimerstraße Landhausstraße sei, errichtet werden solle, das Gesuch abzulehnen sei. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Folgende Arbeiten an dem Trinkhallen-Reinbau werden vergeben: a) die Stuckarbeiten an Herrn Bildhauer B. A. Reimer; b) die Arbeiten in gebranntem Thon und Cement an Frau Köppl Wwe.; c) die Tischarbeiten an Herrn A. Hartmann; d) die Klempnerarbeiten, und zwar die einfacheren an Herrn Spenglermeister Friedrich R. Schmidt, die verzierteren Zinkarbeiten an Herrn W. Dorn. (Hiernach Schluß der öffentlichen Sitzung.)

*** Strafkammer.** Sitzung vom 21. August. Vorsitzender Herr Landgerichtsdirector Gran, Staatsanwalt Herr Parte. — Am 22. Februar d. Js. in der Mittagszeit gab es in dem Hause Römerberg 23 dahier einen kleinen Aufruhr. Der Tagelöhner Franz A. hatte mit der Ehefrau des bei ihm in Kstermiete wohnenden Tagelöhners Joh. B. Streik angefangen und die drei Kinder zum Fenster hinaus um Hilfe. Eine andere, in demselben Hause wohnende Frau lief hinzu und sah, daß A. die Frau B. zu Boden geworfen hatte und ihr nun mit dem Abgabe einen Tritt in das Gesicht versetzte. Nachdem A. von Frau B. abgelassen hatte, warf er sie zur Thüre hinaus. Die Frau lief zur Polizei und in dieser Zeit setzte A. auch die übrigen Habseligkeiten der Familie B., dann aber auch die drei Kinder, wovon das jüngste 1 1/2 Jahre zählte, das zur fraglichen Zeit sehr schwer krank war, an die Luft. Die Veranlassung zu dem rohen und herzlosen Verhalten des A. war eine Restschuld von 2 M. 10 Pf., welche er von der Familie B. für Wohnung noch zu fordern hatte. Der brutale Rensch wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Wegergehilfe G. Sch. aus Kleinschwabach arbeitete im letzten Winter bei Meister Wido in Oestrich-Winkel, wurde aber am 7. Januar von diesem entlassen. Kalt war es damals und Schnee lag auch, und bei solchem Wetter ist gutes Schuhwerk dringend nöthig. Hieran mangelte es nach seiner Angabe aber dem Sch. Er ging deshalb zu einigen Bekannten seines seitherigen Meisters in Hallgarten und entlieh sich von diesen unter dem Vorwande, er habe für Wido ein Kalb gekauft und den Betrag dafür nicht vollständig zur Stelle, bei Einem 4 M., bei dem Anderen 3 M. In der Voraussetzung, die Lebensarten des Sch. seien wahr, gaben die Leute dem Gesellen das Geld, das sie heute auch noch ehrlich wiederzubekommen haben. Obgleich der Angeklagte sich wegen des Betrugs im wiederholten Rückfalle befindet, wurden ihm doch nochmals mildernde Umstände zugestanden und auf eine Gesamtkstrafe von 6 Monaten Gefängniß erkannt. — Die Verhandlung der Anklage gegen den Schauspieler Salomon Al. Fr. wegen Beschprellerei mußte verlegt werden, da erst Feststellungen über die Verion des Angeklagten stattfinden müssen. — Wegen die Privat-Hebamme Fr. J. in Dieblich ist Anklage erhoben worden wegen fahrlässiger Tödtung. Die Sache wurde hinter verschlossenen Thüren verhandelt und endete mit Freisprechung der Angeklagten. — Hermann E. aus Mittelheim hat seinen Grobheltern, die ihn erzogen haben, schon manche traurige Stunde bereitet. Die Grobheltern waren daher auch schon oft genöthigt, die Hilfe des Gerichts gegen ihr Entkommen in Anspruch zu nehmen und Strafantrag gegen ihn zu stellen. Am 24. Nov. v. J. wurde E. nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe, die er wegen Vergehen gegen seine Grobheltern erlitten, aus der Strafanstalt entlassen und da er ohne alle Mittel war, so begab er sich wieder zu seinen Grobheltern und fand auch bei ihnen Aufnahme. Während des Winters betrug er sich gegen seine Grobheltern aber derart, daß dieselben abends Strafanträge wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Bedrohung u. s. w. gestellt haben. Durch die Verhandlung ergab sich, daß eine That des Angeklagten die Merkmale des Verbrechens der versuchten schweren Erpressung enthält. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine Gesamtkstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. „Geben Sie mir lieber Gefängniß“, sagte der Angeklagte gemüthlich nach diesem Antrage zu dem Gerichtshofe, „um der Dummheiten willen habe ich doch kein Zuchthaus verdient.“ Das Urtheil lautet auf 2 Jahre Gefängniß.

*** Carhaus.** Wir glauben nochmals auf das heutige große Gartenfest aufmerksam machen zu sollen. Die Fußballon-Wettfahrt der Aeronaute Securus und Lattemann bietet großes Interesse. Das abendliche Doppel-Concert (Dänisches Nationalfest-Concert) beginnt bereits um 7 1/2 Uhr. Der vorzügliche Männergesangs-Verein „Concordia“ wird sechs Männerchöre während desselben zum Vortrage bringen. Als Figur in Brillantfeuer wird „Blondin auf dem Velociped“ auf dem über den großen Welser gespannten Seile bei dem Feuerwerke erscheinen. Hoffentlich ist der Himmel der Veranstaltung günstig.

C. R. Circus Schumann. Immer und immer wieder füllt sich der Besucher in hohem Grade angezogen durch die ungewöhnlich festlichen Leistungen dieser in ähnlicher Vollendung wohl selten wiederkehrenden Künstler-Gesellschaft. Nicht ein Abend vergeht, an dem die vorzügliche Leistung dieses einzig dastehenden Unternehmens nicht etwas Neues böte. Dabei wird sie allerdings in einer Weise von ihren Mitgliedern unterstützt, die Staunen erregen muß. Da ist eine Biegsamkeit zu bemerken, die man nicht jeden Tag antrifft. Vorgeföhren beispielsweise präsentiren sich Herren der Gesellschaft in Sprüngen und Saltomortales über mehrere Pferde, die man vorher als Jongleure, Parforceciter und in ähnlichen

„Specialitäten“ sich bewähren sah. Fräulein Paula Nilson, die sonst im Ballet ihren „Rang“ stellt, lieferte eine mit Recht lebhaft applaudierte Grottest-Arbeit zu Pferd, Herr Ernst Schumann, dessen seine Dressirkünste wir neulich an einem in Freiheit vorgeführten Jüngling seines Marzialen bewunderten, zeigte sich auf dem Trakehner Ruckhengst „Herg“ als Schulfreier par excellence. Sollten wir das Programm hier wiedergeben, es könnte jeder Nummer die höchste Note beigemessen werden. Die besten — nein, das dürfen wir nicht sagen, denn alle Kritiken sind in ihrem Genre gleich vortrefflich — also alle Darsteller, die kleine Julie Marcarth, der tollkühne Arnold Dickson, der positiv unerreichbare Hr. Joe Hodgins, die Drahtseilkünstler Joe und Fräulein Adele Schumann, Alle, Alle riefen den frenetischen Beifall des wiederum, besonders in den guten Plätzen, recht besetzten Hauses nach. Eine Glanzleistung vollführte Altmeyer Schumann mit seinen 12 Hengsten. Einfach wunderbar! Nur eines aus den vielen Dressirkünsten. Jedes dieser in Freiheit dressierten und gleichzeitig vorgeführten, wie gemalt schönen Thiere trägt seine Nummer. Gerathen sie aus der Reihe, so sucht und findet jedes ohne irgend welches Zuthun seine ihm nach der Zahlenscheite zukommende Stelle wieder. Ein Fehlgang scheint schier unmöglich. Dem Senior der Gesellschaft aber, der mit der Gastfreundschaft und Kraft der Jugend noch seines Herrscher-Amtes über das Duende vollstättiger Trakehner waltet, unser besonderes Compliment, nachdem schon das Auditorium ihm ein Gleiches in spontaner Weise durch doppelten und dreifachen Hervorruß bezeugt hat... Wir sprachen Eingangs von der Vielseitigkeit der Künstler und müssen hierin noch anführen die Gebrüder Gzzini, jenes Künstler-Quartett, das sonst durch Schilkyramiden und sonstige Entrees seinen Part in hübscher Weise ausführt. Vorgesitern waren sie „kassisch“. Sie stellten nämlich Marmorbilder, der Antike abgelauscht und geradezu frappant in Mäße und Positur. Man kassierte die offenbar mit zahllosen Mustern ausgestatteten Männer mehrmals in die Arena zurück und fand sich dafür jedesmal durch neue Gruppen belohnt. Den Schluß der hochinteressanten Vorstellung bildete die Pantomime „Die schöne Sofia“, deren hier getrennt schon Erwähnung geschah. Die Idee dieses von ca. 100 Mitgliedern, 32 Kindern und dem Ballet-Corps ausgeführten brillanten Vorstellungsspiels ist die schmerzliche Lösung der bulgarischen Frage, die damit endet, daß die Kaiserin gestalt Kaiserin Wilhelms die schöne Sofia der unter bengalischer Belandung im Hintergrunde erscheinenden „Germania“ zuführt, während die Vertreter der übrigen Nationen vergebens die Hände nach dem „schönen Bulgarenmädchen“ ausstrecken. Wir sind sonst nicht sonderlich erbaud von den Circus-Pantomimen, was aber hier geboten wird, ragt denn doch weit über das Hergebrachte hinaus. Natürlich imponierten am meisten die Kostümierungen, die neuen Tanz-Einlagen des jugendfrischen (ist ja!) Ballets und die sehr wirkungsvoll aufgebauten Gruppierungen. Die Pantomime ist getrennt von dem Programme abgesetzt gewesen, wir zweifeln aber nicht, daß die Direction in ihrem eigenen Interesse handelt, wenn sie das gelungene Werk noch einige Male vorführt.

Der „Männer-Turnverein“ feierte am 19. August Abends in seiner Turnhalle Watterstraße 16 den Jahrestag der Turnhallen-Einweihung. Man hatte sich zu gemüthlicher Abendunterhaltung und Tanzfränzchen versammelt. Daß diese Feier im Verein und bei seinen Gönnern lebhaften Anklang fand, bewies die äußerst zahlreiche Theilnahme. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Hueppe, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und rief im weiteren Verlaufe seiner Ansprache die Erinnerung an die ergebende Feier der Einweihung der Turnhalle wach, verherrlichte in schönen und treffenden Worten die deutsche Turnerei und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Letztere, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Männergesang-Verein „Alle Union“ und die Gesang-Abtheilung des „Männer-Turnvereins“ trugen durch mehrere schön und exact vorgetragene Lieder erheblich zur Verschönerung des Festes bei. Dasselbe verlief in angenehmer Stimmung.

Stimmen aus dem Publikum. Wir empfangen folgende Zuschrift: „Im Wiesbadener Tagblatt“ No. 195 sind im Klusthunde-Register vier uneheliche Geburten angeführt. Derartige Veröffentlichungen beschranken sich, gegen früher, seit Jahren auf die Feststellung der Thatsache, ohne daß außer etwa den Vornamen der Neugeborenen weitere Angaben folgen. Ich bin nun aus leicht erkennbaren Gründen mit Rücksicht darauf, daß gerade die Tagesblätter einen alle Altersklassen umfassenden Leserkreis haben, der Meinung, auch diese abgekürzte anonyme Bekanntmachung könne füglich unterbleiben. Geschildert vorgeschrieben ist sie nicht, statistischen Werth hat sie auch nicht, denn die Auszüge sind unvollständig, und in anderen Städten unterläßt man sie ebenfalls. Dagegen werden sie, wenn hier beibehalten, auch fernerhin Veranlassung zu Fragen und Bemerkungen sein, die man lieber gemieden sieht. Vielleicht würdigt man an maßgebender Stelle das oben Gesagte und erläßt entsprechende Anweisungen. In diesem Zweck haben Sie vielleicht die Güte, vorstehenden Zeilen in Ihrem viel gelesten Blatt ein Plätzchen anzuweisen. B. K.“

Gesetzwechsel. Die Villa „Friedrichshof“ des Herrn Friedrich von Scherer, Sonnenberger-Chaussee 179, ging durch Kauf in den Besitz des Fräulein C. Reich aus Leipzig über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich. — Frau Rentner Johann Georg Heinrich Thon Wittwe, Herr Kaufmann Wilhelm Kimmel und Herr Heinrich Kimmel verkauften ihr in der Wollrigstraße No. 28 belagertes Wohnhaus für die Summe von 37,000 Mk. an Holz- und Kohlenhändler Georg Storf.

Giebrich, 20. Aug. Die gestrige Jubiläums-Feier der Freiwilligen Turner-Feuerwehr verlief bei günstiger Witterung unter zahlreicher Theilnahme in der schönsten Weise. Unsere Stadt prangte in reichstem Fliegenhimmel. Um 8 Uhr setzte sich der städtische Zug in Bewegung und durchzog in programmgemäßer Weise die Stadt. Von auswärtigen

Wehren waren erschienen Erbach, Mainz, Cassel, Borch, Rüdesheim und Wiesbaden. Im alten Schulhofe führte die Turner-Feuerwehr ein Schul-Exercieren an der Elementarschule aus, worauf der Sturm-Angriff auf den neuen Feuerwehrturm erfolgte. Die auswärtigen Feuerwehren, sowie die sehr zahlreich anwesenden hiesigen Einwohner verfolgten die Uebungen mit großem Interesse und es war nur eine Stimme des Lobes über die Eleganz und Raschheit in der Ausführung der Uebungen. Unter Vorantritt der Militär-Kapelle wurde nun der Rückmarsch nach der prächtig decorierten Raths-Halle angetreten, welche letztere in wenigen Augenblicken vollständig gefüllt, ja überfüllt war. Nach mehreren mit enthusiastischem Beifall aufgenommenen Vorträgen der hiesigen Militär-Kapelle gedachte der Vorsitzende des Turn- und Feuerwehr-Vereins, Herr B. Kunz, in kurzen Worten unseres Regenten, des Kaisers Wilhelm II. und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch, worauf die Musik die National-Hymne intonierte. Hierauf ergriff der Commandant der Freiwilligen Turner-Feuerwehr, Herr C. Buth, das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Einführung der ersten Löschgeräthe zurückgriff und über die Entstehung und Entwicklung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr ein anschauliches Bild entwarf. Sein Hoch galt dem ferneren Wachsen und Gedeihen der Turner-Feuerwehr. Zum Schluß seiner Rede überreichte er nachstehenden Herren in Anbetracht ihrer langjährigen Dienstzeit Erinnerungs-Medaillen: Joh. Widelmeyer (25 Jahre), Wilh. Kunz und Joh. Winkler (20 Jahre), W. Babauit, Jean Hachenberger, Franz Hammer Schmidt, Fr. Karmann, Carl Poths, Wilh. Schmidt, Wilh. Schreiner, Heinrich Stemmler, Wilh. Stemmler und Adam Winkler (15 Jahre). Die Denkmünzen sind von Silber resp. Bronze und tragen auf der einen Seite die Inschrift: „Für 25 resp. 20 und 15 Jahre Freiwillige Feuerwehr-Dienstzeit“ auf der anderen Seite das Feuerwehr-Abzeichen. Nachdem der Gesangsverein der Mainzer Freiwilligen Feuerwehr die Festversammlung noch durch einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder erfreut hatte, schied sich durch den Ausbruch der auswärtigen Wehren die Reize allmählich. Am Abend war jedoch die geräumige, elektrisch beleuchtete Halle wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Es entwickelte sich bei Musik und Gesang ein fröhliches, ungewungenes Treiben und die schönen Stunden verfloßen nur allzu rasch in fröhlicher, ungetrübter Stimmung.

Erbenheim, 20. Aug. Gestern erhielt unser Gotteshaus in Bezug auf sein neu hergerichtete Innere die kirchliche Weihe. Als würdiger Vertreter unseres bewährten, gegenwärtig den laubenden Herrn Pfarrers Künzler fungierte Herr Gymnasial-Professor Dr. Spieh aus Wiesbaden. Die ergebende Feier wurde durch den preisgekrönten Gesangsverein „Eintracht“ mit dem Biede: „Das ist der Tag des Herrn“ eingeleitet. Nach dem Gesänge der Gemeinde sprach der Geistliche ein dem betreffenden Tage gemessenes Gebet und reichte hieran die Verkündung des 84. Psalms. Dem Kernpunkt der ganzen Feier bildete die treffliche Festpredigt, welcher die Worte des 23. Psalms, Vers 6, zu Grunde lagen. Nach dem Gebete des Herrn stimmte der schon erwähnte Verein den rührenden Goethe'schen Vers von der Sehnsucht nach dem „süßen Frieden“ an. Beide Gesänge trugen nicht wenig zur Verherrlichung der Feier bei, weshalb Herr Dr. Spieh im Namen des Kirchenvorstandes am Schluß des Gottesdienstes dem Vereine herzlichen Dank aussprach.

Rüdesheim, 19. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird die Königl. Oberförsterei, die sich gegenwärtig in Lorch befindet, vom 1. October c. ab ihren Sitz in Rüdesheim erhalten. — Der Comptroller A. des Herrn Weinbändlers H. Bahler hat in Abwesenheit seines Chefs das Weite gesucht. Leider erleiden einige hiesige Geschäftsleute durch das Verschwinden des Betreffenden empfindliche Verluste. (Mtg. A.)

Frankfurt a. M., 19. Aug. Frankfurts Buchdrucker feierten heute ein ebenso seltenes wie ergebendes Fest. Es waren nämlich 50 Jahre, daß Herr Hermann Schrader als Seher am Rastan thätig ist; aber trotz seines Alters ist der Jubilar im „Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker“ seit nunmehr 14 Jahren in der verantwortungs- und arbeitsreichen Stellung als Gewerkschafts-Präsident thätig und wurde denn diese Gelegenheit zu einer wahrhaft imposanten Umgebung benutzt. Zur Feier des Jubiläumstages waren Deputationen aus Berlin, Leipzig, Stuttgart, Marburg, Wiesbaden, Kassel, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden erschienen. Dem Jubilar wurde u. A. ein prächtiges Album, mit Kassenheften im Betrage von 1300 Mk., überreicht, Telegramme und Glückwunschkarten (u. A. von Herrn Oberbürgermeister Dr. Riquel) waren in Menge aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes und über dessen Grenzen hinaus eingetroffen, die Deputationen überbrachten die Glückwünsche ihrer Vereine, Herr Ockerrieth (Frankfurt) las die Namens des „Deutschen Buchdrucker- (Principals) Vereins“ u. Gräff's Garten am Allerheiligenthof, wo das Fest abgehalten wurde, hat vielleicht kaum je so viele Menschen versammelt gesehen, als heute. Es war, wie gesagt, ein ergebendes und imponantes Arbeiter-Jubiläum.

Frankfurt, 20. Aug. Ueber 800 Theilnehmer haben sich zum III. Internationalen Hinnenschiffahrts-Congress hier eingefunden, so daß der große Saal des prächtigen Saalbaues heute Morgen bei der Eröffnung der Verhandlungen bis zum letzten Platz gefüllt war, während sich in den Logen eine ebenfalls zahlreiche ausgewählte Gesellschaft von Damen eingefunden hatte. Herr Minister v. Bötticher eröffnete die Verhandlungen, indem er in ergreifenden Worten zunächst darlegte, wie der nun in Gott ruhende Kaiser Friedrich III. noch als Kronprinz das Protectorat über den Congress übernommen und den Vorbereitungen zu letzterem als Kaiser sein warmes Interesse entgegengebracht habe, wie er denn ja überhaupt für die wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Vaterlandes trotz seines Lebens aus das Geringste bemüht gewesen sei. An seine Stelle sei Wilhelm II. getreten, und welches Interesse dieser dem Congress entgegenbringe, gehe am besten daraus hervor, daß er ihn (Meiner) beauftragt habe, demselben seinen kaiserlichen Gruß zu entbieten. (Lebhafter

Beifall, auch bei den Ausländern.) Von ganzem Herzen sei den wichtigen Verhandlungen ein guter Verlauf zu wünschen. Eisenbahn und Wasserweg würden heute nicht mehr als Gegensätze, sondern als neben einander hergehende und beide in ihrer Art notwendige Verkehrsmittel angesehen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch bezüglich der Gefährten, welche uns die Flüsse bei Ueberschwemmungen u. s. w. bringen, sei von den Verhandlungen des Congresses ein bedeutungsvolles Ergebnis zu erwarten. So freue er sich denn und gebe dieser Freude gern Ausdruck, daß der Congress zum ersten Male auf deutschem Reichsboden in einer preussischen Stadt tagte, und entbiete den Versammelten herzlich willkommen seitens der deutschen Reichs- und preussischen Staatsregierung. (Anhaltender Beifall.) Auch Oberbürgermeister Riquel gibt dem Schmerz um das Hinscheiden Kaiser Friedrichs bereiten Ausdruck und bringt sodann ein Hoch auf den Schutzherrn des Congresses, Kaiser Wilhelm II., aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmt. Er begrüßt sodann die Versammlung im Namen der Stadt Frankfurt a. M. und hofft, daß die Verhandlungen einerseits einen werthvollen Beitrag zu den mannigfachen Fragen der Binnen-Schiffahrt liefern und dadurch andererseits zu der Stärkung friedlicher Gesinnungen unter den Völkern Europas beitragen werden. (Lebhafte Zustimmung.) In französischer Sprache heißt er sodann die Fremden besonders willkommen, was seitens derselben mit lautem Beifall aufgenommen wird. — Es wird sodann das Bureau gebildet; den Vorsitz am ersten Tage führt Oberbürgermeister Riquel. Derselbe erteilt zunächst dem Vaudirector Honsell, vorstehenden Rath der Großherzoglich-Basischen Vaudirection, Professor an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, das Wort zu einem ebenso geistvollen als formvollendeten Vortrage über die culturgeographische Bedeutung der Flüsse und deren Ausbildung als Verkehrswege. Der Vortragende behandelt seinen Gegenstand, indem er den geschäftlichen Verlauf des Verkehrs auf den Strömen des Nil, des Guphrat und Tigris, den amerikanischen, französischen, russischen, englischen und deutschen Flüssen darlegt und eingehend die Gründe prüft, warum dieser geschäftliche Verlauf so und nicht anders sich gestalten konnte. Im Besonderen sei aus dem Vortrage hervorgehoben, daß Redner unter dem lauten Beifall der Versammlung dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages bezüglich des Eilernen Thores dazu beitragen möchten, die Donau wieder zu dem zu machen, was sie zu sein bestimmt sei, das Rückgrat der österreichisch-ungarischen Monarchie. Bezüglich der Bedeutung des Wasserverkehrs erinnert Vortragender daran, daß Berlin die bedeutendste Binnen-Schiffahrtshafen des deutschen Reiches sei. Mehr und mehr werde denn auch die Wichtigkeit und Nothwendigkeit, die Schiffbarkeit der Flüsse im Allgemeinen zu verbessern, erkannt, wie aus den zur Zeit in vielen Ländern im Werke begriffenen Flußregulirungen und Canalisirungen hervorgehe, so daß man sich mehr und mehr nach dem Worte jenes Engländer zu richten scheine, der gesagt, ein nicht regulirter oder nicht canalisirter Fluß komme ihm vor wie ein Mann in Hemdärmeln. Die besondere Bedeutung der Flüsse liege u. a. auch darin, daß sie dem wirtschaftlichen Schwachen ebenso zu Gute kommen, wie den starken Betrieben, und daß sie somit dazu beitragen, der Hypertrophie der großen Städte und der Atrophie des platten Landes wirksam zu begegnen. Mit dem stolzen Worte am Bremer Schifferhaufe: „Vivaro necesse est, vivaro nos necesse“ schließt der Redner seinen Vortrag, indem er darauf hinweist, daß gerade die Zeit sei, das alte Wort zu seinem Rechte gebracht: „navigare per domum“ (das Heile ist das Wasser). Lang anhaltender Beifall folgte diesen anregenden Ausführungen. — Als zweiter Redner sprach Auguste Boule, Ober-Ingenieur der Brücken- und Wegebauten zu Paris, über „Zweck und Nutzen der Canalisation der Flüsse“, worüber wir morgen berichten. Nach einer Frühstückspause begann die Arbeit in den Abtheilungs-Sitzungen. Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr ist großes Festbankett im Saale des Zoologischen Gartens.

* **Castel**, 20. Aug. Die Frau eines Eisenbahnbeamten auf der Gustavsburg, welcher vor kurzem gestorben ist, hat sich in einem Anfälle von Selbstmord in ihrer dortigen Wohnung an der Wäscheleine erhängt. Die That war schon vor einigen Tagen geschehen, die Leiche der Frau wurde aber erst vorgestern gefunden, weil die Leute glaubten, die Frau sei verreckt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Im Frankfurter Opernhaus** wird zur Zeit Wagner's „Nibelungenring“ neu eintubirt. Am Samstag wurde die Tetralogie mit dem Vorspiel „Rheingold“ eröffnet. Unsere kostspielige Bühne denkt natürlich nicht an so etwas, was selbst kleinere Hof-, wie Schwerin, ja selbst mittlere Stadttheater möglich machen. Nicht einmal „Die Walküre“ gibt man mehr. Nur so weiter im alten Schlenkrian! Der Lohn wird nicht ausbleiben.

* **Die Sängerin Fräulein Sigrid Arnoldson**, die Primadonna der Opéra Comique in Paris und des Coventgarden-Theaters in London, wird unter der Direction des Herrn Fiskhof am 23. August ein Concert in Baden-Baden, am 31. ein solches in Domburg und am 3. September eines in Wiesbaden veranstalten. Es ist dies das erste Auftreten der aus Schweden kommenden Sängerin in Deutschland, der letzten Schülerin Moritz Strakos's.

* **Die diesjährigen Bayreuther Festspiele** sind am Sonntag mit der neunten Aufführung des „Parsifal“ unter Hofopern-Director Wittl bei Anwesenheit der Kaiserin von Oesterreich und unter begeisterten Kundgebungen des Publikums glänzend zu Ende geführt worden.

* **Rudolf Siemering**, der Schöpfer des heute entfalteten Sieges-Deumals, ist anlässlich dieser Feyer seitens der philosophischen Fakultät dieser Universität zum Doctor honoris causa ernannt worden.

* **Die Eröffnung des neuen Lessing-Theaters** in Berlin findet am 11. September statt, fast drei Wochen vor dem ursprünglich angelegten Termin. Ein von Blumenthal verfasster Prolog, mit dessen Vortrag Frau Clara-Della wieder ihre Beziehungen zum Berliner Publikum aufnimmt, soll das Programm des neuen Instituts entwickeln. Die praktische Entwicklung dieses Programms wird sich rasch vollziehen. Der Eröffnungs-Abend gehört dem großen Pathos des Hauses, Lessing, der dem Institute seinen Namen gab. Mit Hossart in der Titelrolle wird „Nathan der Weise“ an einigen Abenden wiederholt werden, dann aber folgt die Vorführung einer Reihe von zeitgenössischen Dichtungen, wie denn das Theater dem modernen dichterischen Schaffen in erster Reihe gewidmet ist. Das Lessing-Theater hat sich in den jüngsten Tagen aus der Umhüllung der Gerüste ganz herausgeschält und gewährt schon äußerlich den wohlthuend schonen, fesselnden Eindruck eines stilvollen Theaters. Zwei schnell entstandene hübsche Gärten geben dem statischen Bau eine anmuthige, grüne Umrahmung. Ein rascher Rundgang durch das Innere des Theaters läßt das volle Bewogen empfinden, das die mit wahren Massivement errienenen Sicherheits- und Bequemlichkeits-Vorrichtungen, die weiten Corridore, die überall nahen, schnell erreichten bequemen Ausgänge gewähren. In seiner Aus schmückung macht der Theatersaal einen edel vornehmen Eindruck.

* **Bühnen-Literatur.** Ein neues Lustspiel von Rudolf Kneisel, „Fräulein Reineke“, erlebte soeben am Reichens-Theater in Dresden seine erste Aufführung. Von dem Ensemble-Gastspiel Berliner Künstler, unter Leitung des Herrn Kurz, zur Aufführung gebracht, erzielte das Stück den freundlichsten Erfolg, wie es die Anerkennung der Presse findet.

* **Ein conservirter Auf Roffin's.** Es war im Jahre 1800, als man in Paris ein Dilettanten-Concert zu Ehren Roffin's veranstaltete. Bei dieser Gelegenheit geschah es, so erzählt die „Neue Mus.-Ztg.“, daß der gefeierte Maestro einem eifigen Finanzier, welcher mit mehr gutem Willen als Talent das Gello bearbeitet hatte, einen — Kuß auf die vor Freude erglühende Wange drückte. Diese Anerkennung war natürlich nur ein Höflichkeitsbeweis des liebenswürdigen Italieners, eine Art von Reue aus für die Bemühungen und Anstrengungen des dilettantischen Geistes. Doch — wie Frau Bang, die allzeit geschäftig, boshaft, wenigstens berichtet — entzündete diese Auszeichnung des berühmten Componisten die Finanzgröße in so hohem Grade, daß er sich nicht entschließen konnte, die „Reliquie“ einer Musikgröße durch eine profane, alltägliche Reueigung zu verwischen. Er soll deshalb bei dieser Stange lieber auf das Wachen des Gedächtnisses verzichtet haben, um den kostbaren Kuß Roffin's zu conserviren!

* **Molière's Bestattung.** Als Molière 1673 in Paris in Folge eines Lustturges starb, verlegte ihm der damalige Erzbischof hartnäckig das Begräbniß in geweihter Erde. Mitten und selbst Drohungen fruchteten bei dem karrnigen Geistlichen nichts. Als König Ludwig XIV. sah, daß Vernunftgründe nicht halfen, fragte er plötzlich den Erzbischof: „Wie tief geht wohl die geweihte Erde?“ — Ohne das Verhängnis der Frage zu ahnen, antwortete der finstere Prälat: „Nicht Fuß, Majestät!“ — „Gut“, antwortete der König, „der Todtengräber soll das Grab auf dem Kirchhofe zu 11 Fuß tief graben, dann kommt Molière vier Fuß unter die geweihte Erde!“ — So geschah es, und das große Kirchenlicht mußte gute Mene zum bösen Spiel machen.

* **Der schwedische Finanzminister** hat mit Hof-Capellmeister Nordaquist einen Vertrag abgeschlossen, wonach Letzterer die Stockholm'sche Hofoper auf ein Jahr pachtweise übernimmt, 10 Monate hindurch Opern aufzuführen muß, seine Mische bezahlt und seine Staatsunterstützung, wohl aber vom künftigen Könige eine Spende von 60,000 Kronen aus eigenen Mitteln erhält. Auch steht ihm die Mische für das dramatische Theater von 25,000 Kronen zu.

* **Ein Universalgenie.** Der berühmte Schauspieler Got trat in seine Laufbahn mit einem reichen Fond von Kenntnissen der verschiedensten Art. Er hatte das Lyzeum Charlemagne durchgemacht und war Laureat im großen Schülerwettbewerb geworden. Während er nachdem das Conservatorium besuchte, überlegte er gleichzeitig für den Professor Nisard und zwar zu dessen voller Zufriedenheit die Kirchenväter aus dem Griechischen. Das war damals kein Erwerbszweig, aber die vierunddreißig Francs, welche er für den Bogen erhielt, reichten nicht zum Leben aus; er mußte sich eben nach mehr umsehen. Er schrieb Artikel für den „National“ und wurde von der Zeitung an den Dresseur Baucher empfohlen, der in der Praxis der Pferdebehandlung sehr erfahren war, aber über die Theorie derselben „schreiben“ wollte. Baucher war über seine gelehrte Hilfe sehr erfreut und weichte ihn in die Geheimnisse des Circus ein. Einmal Tages las man auf den Jetteln von Franconi: Dorjan, blindes Pferd, vorgeführt von Edmond Got (Zweiter Preis des Conservatoriums). An demselben Abend trat er auch in einer komischen Quadrille auf. Das war sein erstes Debut vor einem zahlenden Publikum. Zu gleicher Zeit war er noch Nechtmeister im Saal Griffer. Zwei Jahre später stand er bei den Spahis in Afrika, brachte es bis zum Fourrier-Unteroffizier, wurde verwundet und durch persönliche Intervention des Herzogs von Camille nach Paris beurlaubt. Mademoiselle Mars verschaffte ihm die Möglichkeit in der Comédie française aufzutreten, wo er sofort seinen angestammten, dauernden Platz fand. Auf der Probe erlitten er noch in der rothen Hölle und mit den Sporen, und es bedurfte neuer prinziplicher Interventionen, um ihn vollständig aus seiner Solobahn ab, für die er noch fünf Jahre Verpflichtung hatte, zu befreien. Sein Oufel schrie ihm damals: Ich würde dich lieber in der Stallmeisterei, als im Hanswurstele wiedersehen, und sein ihm sehr gewogener Oberst ersuchte ihn dringend, das Regiment nicht zu verlassen. Bleibe bei uns, schrieb er. Du bist aus dem Holz, aus dem man Offiziere schnitt. Was willst Du beim Theater? Nun er hat es bei demselben ziemlich weit gebracht.

Deutsches Reich.

* **Vom Kaiserpaar.** Montag Früh begab sich der Kaiser in Begleitung der diensttuenden Flügel-Adjutanten vom Marmorpalais nach der Matrosenstation und von dort auf der „Alexandria“ nach Spandau. Dort besichtigte derselbe, umgeben von vielen Generalen und vielen anderen höheren Offizieren, das 4. Garde-Regiment zu Fuß und das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth. Die Kaiserin hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche bei schönem Wetter wiederholt längere Zeit im Freien in den Anlagen des neuen Gartens beim Marmorpalais zugebracht. Das Befinden der hohen Frau ist durchaus befriedigend.

* **Die Kaiserin Augusta** besuchte am Samstag die Kaiserin Friedrich und empfing den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Die Kaiserin empfing wie alljährlich am Geburtstag des Kaisers Franz Josef die kaiserlich österreichische Botschaft. Am Sonntag empfing sie den Besuch des Kaisers Wilhelm.

* **Die Reise der Kaiserin Friedrich** in das Herzogthum Gotha hat, wie die „Noll. Ztg.“ jetzt mit vollster Bestimmtheit melden zu können angibt, ausschließlich der Erwerbung des Schlosses Teunberg und eines dazu gehörigen Grundstücks zur Anlage eines Parkes gegolten. Die Verhandlungen sind in vollstem Gange und werden unter Hinzuziehung von zwei Baumeistern geführt. Der Herzog Ernst läßt den Verhandlungen jede denkbare Erleichterung und Förderung zu theil werden, sobald der Abschluß bald erfolgen dürfte.

* **Der Kronprinz von Griechenland** ist am Montag Früh aus Wiesbaden in Berlin eingetroffen und hat für die Dauer seines mehrwöchigen Aufenthalts im Hotel „Continental“ Wohnung genommen.

* **Maritime Pläne.** Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: „In unterrichteten militärischen Kreisen bringt man den Abgang Moltke's in Verbindung mit der Entlassung Caprivi's. Es soll der Plan einer großen maritimen Entfaltung vorliegen, der ebensoviele auf die Billigung des Feldmarschalls von Moltke, wie diejenige des bisherigen Chefs der Admiralität rechnen konnte. Moltke hielt, ebenso wie Caprivi, — mit Rücksicht auf die Küstenverhältnisse Deutschlands und den beschränkten seemannischen Krieg für die Flotte, sowie auf die Anforderungen für das Landheer, — nur eine solche Ausdehnung für die Marine für gerechtfertigt, die nicht weit über den jetzigen Umfang der Entwicklung hinausgeht. Schon den Bau des Nordostsee-Canals erachtete bekanntlich Feldmarschall von Moltke vom maritimen Standpunkt aus nicht für gerechtfertigt und blieb deshalb seiner Zeit geflissentlich den Verhandlungen des Reichstags über die betreffende Regierungsvorlage fern.“ (?)

* **v. Bennigsen.** Der „Hannoversche Cour.“ meldet, Herr v. Bennigsen werde kein Mandat zum preussischen Abgeordnetenhaus annehmen. Die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet das Gerücht als grundlos, nach welchem Herrn v. Bennigsen das Ministerium des Innern angeboten worden sei; sie läßt sich aber melden, daß Fürst Bismarck in einiger Zeit das Handelsministerium abgeben werde, um Herrn v. Bütticher, der dasselbe für ihn führt, zu entlasten. Ein Ministerium würde also auf diese Weise jedenfalls frei.

* **Die große Herbstparade** des Garde-Corps am 1. September wird besonders großartig werden. Es ist die erste derartige große Feierschau, welche der regierende Kaiser abnimmt. Bekanntlich wird der König von Schweden daran theilnehmen, außerdem aber werden der Kronprinz von Griechenland, zwei bayerische Prinzen und eine Anzahl anderer Fürstlichkeiten sich zu der Parade einfinden. Der König von Schweden reist am 2. September wieder ab, die übrigen Fürstlichkeiten werden den Kaiser zu den Herbstmanövern des Garde-Corps und des 3. Armee-Corps begleiten. Für die letzteren sind seit langer Zeit große Vorbereitungen getroffen, welche die besondere Theilnahme erklärlich erscheinen lassen, mit welcher man denselben in militärischen Kreisen entgegensteht. Man wird sich erinnern, daß Kaiser Wilhelm I. bei dem letzten Neujahrsempfang der Generalität, dem letzten vor seinem Tode, in der politisch bewegten Zeit des vorigen Winters den Ausspruch that: „Ihr Hauptanگمرnt werden sie in dem nun beginnenden Jahre den Herbstmanövern des Garde-Corps zuzuwenden haben.“

* **„Die zehnjährige liberale Ära“** der 70er Jahre wird in einem allem Anscheine nach offiziellen Leitartikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ lebhaft gegen einen Angriff des „Reichsboten“ verteidigt. Das Organ des Herrn Reichskanzlers sagt:

„Das, was der „Reichsbote“ die zehnjährige liberale Ära der 70er Jahre nennt, wird mit diesem Namen an sich nicht richtig bezeichnet, und wenn während derselben die liberale Majorität ein Uebergewicht erhielt, so war der Zustand, aus dem dies Ereigniß sich entwickelte, eine freiwillige Schöpfung der conservativen Partei und eine Folge ihres Bruchs mit der Regierung des Kaisers. Es waren die Conservativen unter Führung der heutigen Freunde des „Reichsboten“, welche der Regierung bei der Provinzial- und Schulgesetzgebung in muthwilliger und herrschsüchtiger Weise die Weisheit verlagerten und ihre Feindseligkeit bis zu den gedächtnisvollen Verleumdungen des Reichskanzlers zum Declarantenstump und zur „Reichsglocke“ steigerten. Die blinde Herrschsucht, mit der ihre Fraktionsführer damals die Unterwerfung der Regierung unter ihren Willen verlangten, zwang letztere, die Anlehnung und die Unterstützung, deren sie zur Consolidierung des neugeschaffenen Reiches im Parlamente bedurfte, bei der nationalliberalen Partei zu suchen. Bis zu der Kriegserklärung der Conservativen gegen den Reichskanzler fand ein Verhältniß statt, das man mit der Caricellbildung in Vergleich stellen kann. Die Fraktionen, welche das Reich und seine Consolidierung im Widerspruch mit der damaligen freisinnigen Partei überhaupt wollten, behandelten sich untereinander mit einer gewissen Schöpfung und unterstützten die Führung der Regierung, soweit ihr Einverständnis miteinander reichte, um eine Majorität zu bilden. Dies Verhältniß wurde unhaltbar, sobald die Partei der Conservativen ihrerseits das Verlangen stellte, die Leitung der Regierung ausschließlich in die Hand zu nehmen, und durch ihren Beifall billigte, daß der Kampf gegen die Regierung durch leidenschaftliche Verleumdungen der Person des Reichskanzlers unterstützt wurde. Die Annäherung an das Gleichgewicht der Parteien ist dann im letzten Viertel der 70er Jahre durch die nationalliberale Fraktion selbst herbeigeführt worden, welche ihrerseits vermöge der Stärke ihrer Majorität mit mehr Recht, in demselben Maße wie früher die conservative, die Unterwerfung der Regierung unter ihren Fraktionswillen verlangte. Unsere Fraktionsbildungen im Parlamente wie in der Wählererschaft sind bisher nicht von der Stetigkeit und Festigkeit, daß sich eine die Regierung allein und selbstständig beeinflussende Fraktion herstellen ließe. So lange dies nicht, oder doch nur vorübergehend, der Fall ist, werden die Fraktionen, welche die Reichspolitik über die Fraktionen stellen, genöthigt sein, auf dem Wege der Compromisse untereinander und mit der Regierung ihre Mitarbeit an der Politik und Gesetzgebung des Reiches zu verhandeln, und die Regierung wird die Aufgabe haben, den Frieden bei staatsfreundlichen Fraktionen untereinander und ihre eigene Verständigung mit denselben nach Kräften zu pflegen, ohne selbst zur Parteiregierung zu werden. Sie wird sich dabei gegenwärtig zu halten haben, daß in den Parteiblättern in der Regel nicht die Ueberzeugungen und Bestrebungen der Parteien im Ganzen zum Ausdruck zu gelangen pflegen und daß die extremen Minoritäten jeder Partei in der Regel das stärkste Bedürfnis haben, im Namen der letzteren das Wort in der Presse zu führen.“

* **Madame Adam und das Sanzlerblatt.** Die „Norddeutsche“ beendet nunmehr ihre Polemik gegen Madame Adam folgendermaßen: „Nachdem wir leithin kurz nachgewiesen haben, daß wir trotz des „Grenzwortes“ der Madame Adam dabei beharren müssen, daß die von ihr veröffentlichten Documente, welche auf die deutsche Politik Bezug haben, einfach gefälscht sind, haben wir nunmehr von dem vollständigen Text der „Antwort an die deutsche Presse“, welche Madame Adam in der „Revue Nouvelle“ veröffentlicht hat, Kenntniß genommen und können uns darnach eines gewissen Bedauerns nicht erwehren, jener Dame und des von ihr verfaßten jüngsten Nachwerks überhaupt Erwähnung gethan zu haben. Hätte uns letzteres früher schon in extenso vorgelegen, so würden wir sicherlich schweigend an demselben vorüber gegangen sein.“

* **Die Wahlen Boulanger's** besprechend, sagt die „Nordb. Allg. Ztg.“ in ihrer Rundschau:

Die der französischen Republik vom Boulangerismus drohende Gefahr, unlängst erst nothdürftig beschworen, erhebt ihr Haupt auf's Neue. Die Weisungen des Ultramontanismus und Bonapartismus, das Schüren der Revolverpresse und Revolver-Agitatoren haben ihre Schuldigkeit gethan und General A. D. die Stimmen der eingeäscherten Wähler scharenweise angeführt, kurz: der Boulangerischwindel steht wieder einmal in vollem Flor, und die Zeitlage scheint den Gang zu Extravaganzen bei den Franzosen noch zu begünstigen. Da ist es denn allerdings nicht ganz leicht, mit ruhiger Zuversicht der weiteren Entwicklung der Dinge zu harren, auf welche das Aufblühen des Boulangerismus und die kritische Auspugung der Beziehungen zu Italien vorbereiten.

* **Französische Agitation in Elsaß-Lothringen.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Bon befreundeter Seite wurde uns ein von dem Maire zu Bone in Algier an den Reichstagsabgeordneten Antoine gerichtetes Schreiben vorgelegt, welches in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Herr Abgeordneter! In Beantwortung Ihres Geehrten vom 10. ds. habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß der Familie Ranspacher aus Zabern demnächst eine Concession erteilt werden wird. Was die Familie Heiligenstein aus Rosheim betrifft, so wird die Lösung schwieriger sein, weil kein Mitglied der Familie für die französische Nationalität optirt hat, man sollte ein Mitglied der Familie veranlassen, auf französischen Boden überzusiedeln, in diesem Falle würde die Regierung (le gouvernement général) keinen Grund zur Ablehnung haben. Seien Sie versichert, Herr Abgeordneter, daß ich das Unmögliche thun werde, um den

unglücklichen Gefährten, welche gegenwärtig in dem annectirten Lande unter dem Joch seufzen, die Ansiedelung in Alger zu erleichtern. Die beste Propaganda besteht aber im gegenwärtigen Augenblicke sicherlich darin, die jungen Leute, welche zur Erfüllung des Militärdienstes in Deutschland angerufen werden, die Grenze überschreiten und sie in die Fremden-Regimenter (*régiments étrangers*) aufnehmen zu lassen. Genehmigen Sie, Herr Abgeordneter und lieber Landsmann, trotz allem die Gefühle meiner tiefen Dankbarkeit. gez.: Dubouque, Maire von Bone. An Herrn Antoine, Abgeordneter im deutschen Parlament, Hotel de Roailles, Marseille.

An der Echtheit des Briefes, welcher am Kopf mit der Ueberschrift: „République française! Mairie de Bone, Département de Constantine, Algérie“ und neben der Unterschrift mit dem Stempel: „Ville de Bone, Dép. de Constantine, Algérie“ versehen ist, läßt sich nicht zweifeln. Der Inhalt des Schriftstückes wirft ein klares Licht auf die französische Agitation in Elsaß-Lothringen. Den Franzosen, welche die Propaganda für Auswanderung nach Alger und für den Eintritt in die Fremdenlegion in Scene setzen, wird es leicht, ihre Thätigkeit vor den deutschen Behörden zu verheimlichen und sich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Was aber wird aus ihren Opfern? Wir brauchen diese Frage nicht zu beantworten. Das Schicksal der Fremdenlegionäre ist zu bekannt, um noch einer Schilderung zu bedürfen. Ob Herr Antoine zu den Vorschlägen des Maires von Bone Stellung genommen hat, wissen wir nicht, uns genügt, daß der französische Beamte es sich erlauben konnte, mit solchen Vorschlägen an den deutschen Reichstagsabgeordneten heranzutreten. Vor einigen Monaten war das Gerücht in den Zeitungen verbreitet, Herr Antoine wolle nach Frankreich übersiedeln und sich um ein Mandat für das französische Parlament bewerben. Im Interesse der Bewohner von Elsaß-Lothringen können wir in der That nur wünschen, daß sich dieses Gerücht bewahrheitet.“

Ansland.

* **Oesterreich.** Der Antisemitenführer Schönerer hielt am Sonntag Abend seinen Einzug in Wien; längs der Bahnstrecke von Rudersdorf bis Wien waren Sicherheitswachen aufgestellt; auf dem Franz Josephs-Bahnhof begrüßten drei bis viertausend Personen des Handwerkerstandes, Kleinbürger und Studenten den Wagen Schönerers mit brandenden Hochrufen; jedoch aber der Wagen über den Bahnhofspfad fuhr, sperrte die in beträchtlicher Stärke aufgedonnene Polizei die Straßenengpässe und hielt das Publikum zurück. In dem Gedränge, welches nun entstand, wurden neun Personen verhaftet, während eine Escorte von 20 bis 30 berittenen Sicherheitswachen Schönerers Wagen in die Mitte nahm und durch die Stadt zum Hotel „Zur goldenen Ente“ geleitete, wo im Speisesaal die näheren Freunde des Antisemitenführers versammelt waren, welche Schönerer zahlreiche Blumensträuße überreichten. Am Montag Vormittag 10 Uhr trat Schönerer seine Strafhaft im Landesgericht an. Er fuhr mit Gattin und wenigen Parteigenossen, begleitet von einer reitenden Sicherheitswache, zum Landesgericht; auf dem ganzen Wege durch die Stadt bildeten zahlreiche Neugierige Spalier, stellenweise, namentlich beim Landesgerichte, erschollen lebhafteste Hochrufe; Schönerer, dessen Volldart schon abgeschoren war, grüßte zum Abschied im Wagen stehend mit Handschellen; es wurden noch einzelne Verhaftungen vorgenommen. In der Zelle mußte Schönerer Erstrückungsleiter annehmen, doch wurden ihm bezüglich der Wäsche und Schuhe Erleichterungen gewährt.

* **Frankreich.** Unter den Opportunisten herrscht über den dreifachen Wahlsieg Boulanger's die größte Niedergeschlagenheit. Die schlimmsten Befürchtungen sind in Erfüllung gegangen und die Thatsache, daß Boulanger im Nord gegen früher 30,000 Stimmen verloren hat, kann über die opportunistische Niederlage nicht weghelfen, anderseits trösteten sich die Republikaner damit, daß die Wahl vom Sonntag lediglich eine Wiederholung derjenigen von 1885 sei, wo die Monarchisten ebenfalls in den betreffenden Bezirken siegten. Der Wahlköchlin's ist eine gewisse Bedeutung deshalb beizumessen, weil die bisherigen Wahlerfolge nur den General persönlich betrafen, wogegen die als Boulangeristen aufgestellten Candidaten, wie Déroulede, durchfielen. Die unterlegenen Parteien suchen sich die Schuld gegenseitig zuzuschreiben, die Radikalen sagen, daß Boulanger nur gesiegt habe, weil die Gegencandidaten der mißliebigen Opportunisten-Partei angehörten, wogegen die Opportunisten den Radikalen vorwerfen, Boulanger entdeckt und großgezogen zu haben. Im monarchistischen Lager betrachtet man nach der „R. Ztg.“ den Erfolg Boulanger's mit gemischten Gefühlen, viele befürchten immer mehr, daß Boulanger, durch den Erfolg gehoben, eine solche Stellung erhalten könne, daß er das thatsächliche Haupt aller Unzufriedenen würde und die monarchischen Präbendenten das Nachsehen hätten. Besonders scharf spricht dies der „Figaro“ aus, während der „Gaulois“ in den Jubel der Boulangeristen einstimmt.

Die republikanischen Abendblätter schreiben die dreifache Wahl Boulanger's dem Umstande zu, daß durchweg in reactionären Departements gewählt worden sei. Der „Temps“ sagt, das Wahlergebnis sei zwar ein erniedrigendes in Bezug auf den nationalen gesunden Menschenverstand und auf die Loyalität der Partei-Politik in Frankreich, aber es sei durchaus kein beunruhigendes für die Republik als Staatsform, weil ja Boulanger seinen Triumph ausschließlich dem Reactionären verbanke; diese Coalition sei aber nicht beunruhigender als diejenige vom 16. Mai. Mehrere opportunistische Blätter führen aus, die Wahlen bewiesen vor Allem die gänzliche Ohnmacht der radicalen Regierung.

* **Italien.** Die „Riforma“, das offiziöse Organ der Regierung, erklärt, der Reise Crispi's nach Deutschland wohne nichts inne, was aus dem normalen Rahmen der gegenwärtigen italienischen Politik heraustrete. — In Savona stellten 1500 Arbeiter einer Metallfabrik die Arbeit ein wegen Herabsetzung des Lohnes. Eine Arbeiter-Deputation begab sich zum Unterpräfekten. Die Ordnung ist nicht gestört. — Die jüngste Note Crispi's an Frankreich in Betreff Massanah's erregt durch ihre ungewöhnlich scharfe Sprache großes Aufsehen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich in ihrer Mundschau folgendermaßen: „Die Note führt eine Sprache, die an Unumwundenheit und Deutlichkeit nicht das Geringste zu wünschen übrig läßt. Daß sie, von der Pariser Presse wenigstens, verstanden worden ist, erkennt man aus der theils gewundenen, theils gehässigen Weise, in welcher über Italien hergezogen wird. Aerger über das Fehlschlagen aller gegen Italiens überseeische Politik gesponnenen Ränke und Ingrimm über die demüthigende Lage, in welche Herr Crispi die französische Republik durch seine diplomatische Polemik versetzt, reichen sich die Hand, um in weiten Kreisen der französischen Hauptstadt, und gerade in denen, welche auf die öffentliche Meinung nachhaltigen Einfluß üben, den Haß gegen den südlichen Grenz Nachbar auf den Gipfel zu steigern.“

* **Rußland.** Es ist, wie die „R. Ztg.“ berichtet, in Petersburg allgemein aufgefallen, wie kühl der König von Griechenland vom Jaren behandelt wird; keinerlei der sonst einem gekrönten Haupte gegenüber üblichen umständlichen Anstalten werden getroffen und der König lebt ganz zurückgezogen bei seiner Gattin. Der Zar soll mit der politischen Haltung des Königs Georg sehr unzufrieden sein, weil dieselbe, namentlich in der bulgarischen Frage, durchaus nicht den russischen Wünschen entspreche. Jedemfalls ist König Georg kein Russenfreund und auch keineswegs erbaut von den häufigen und langen Besuchen der Königin in Rußland; gegen die ab und zu wieder auftauchende Anwartschaft des Prinzen Waldemar auf den bulgarischen Thron ist er ganz entschieden. — Die Manöver haben begonnen; außer Militärbevollmächtigten sind keine fremdbländischen Offiziere zugegen; damit es wohl überhaupt auf absehbare Zeit vorbei sein. Am ersten Manövertage wurde Capitän Malkinowski vom Regiment Wyborg des Kaisers Wilhelm, der eben erst von diesem einen Orden erhalten hatte, vom Schlage gerührt und blieb todt.

* **Türkei.** Die in der türkischen Armee dienenden deutschen Offiziere wurden den „M. R. R.“ zufolge beauftragt, ihren Posten zu verlassen. Dem deutschen Capital soll amtlicherseits in Berlin angedeutet worden sein, es sei jetzt nicht an der Zeit, deutsches Capital in der Türkei anzulegen.

* **Afrika.** Ein neuerliches Telegramm aus Pietermaritzburg von heute meldet: Botsen aus Gezabusch berichten, daß die Usutu zu ihren Kraals zurückkehren und sich den Behörden unterwerfen. Die Stimmung im Lande sei überhaupt eine viel ruhigere geworden. Dimizula und Umdabulo sollen sich in Swaziland befinden. — Von Amerika, dem Vaterlande Stanley's, aus scheint der in Europa viel erörterte Gedanke einer Expedition zur Auffindung des verschollenen Afrikareisenden zur Ausführung gelangen zu sollen. Nach einer Washingtoner Meldung des „N. Y. Herald“ hat der amerikanische Marine-Lieutenant Shufeldt Urlaub für eine Reise nach Sansibar nachgesucht, um dort eine Expedition zu dem genannten Zwecke auszurüsten.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Egerersee.** 20. Aug. Am kommenden Donnerstag den 23. August trifft sicherem Vernehmen nach die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mit großem Gefolge hier ein und wird im Bade Kreuth Wohnung nehmen. Am 28. August wird dem Besuch des Kaisers Franz Josef entgegengefahren.

* **Frankfurt, 18. Aug.** Das Fremdenbuch auf der Hochzeitsreise (1877 Peter) enthält folgende gewöhnliche Eintragung: „Ulrich Rechner von Siegburg, 38 Jahre alt, beim Kreuz gewesen am 18. August 1888.“ Die rühmte Alte begegnete beim Abstieg einigen aufwärts steigenden Herren, denen sich durch ihre Munterkeit genügend bewies, daß ihr die strapazirte Tour nicht viel Beschwerden machte.

* **Reichenhall, 20. Aug.** Die letzte Cursliste No. 75 zählt 5665 Curgäste und 4883 Patienten-Parteien.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Nahm als Ersatz des Leberthrans.** „Es kann gar nicht genug zur allgemeinen Kenntniss gebracht werden,“ schreibt eine ärztliche Autorität des Auslandes, „daß Nahm, welcher frisch gemoltenen Milch vor deren durch die Maschine bewirkten Erkalten entnommen ist, als ein vollständiger Ersatz des Leberthrans gelten kann und daß Leute von zarter Körperbeschaffenheit, welche während kalter Witterung der concentrirten Nahrung bedürfen, ihren Gsel gegen den Leberthran aber nicht zu überwinden vermögen, getrost statt dessen Nahm nehmen können und in den meisten Fällen sehr große Erleichterung und eine günstige Wirkung spüren werden.“ In verschiedenen ausländischen Krankenhäusern hat man auch schon den widerlichen Thran als Medicament ganz abgesetzt.

* **Herstellung von Stempelfarbe.** Zur Erzeugung einer schönen, billigen Stempelfarbe gibt die „Wochenchrift f. d. Drogen- u. Handel“ die folgende einfache Vorschrift, welche von Jedermann leicht ausgeführt werden kann: Man nimmt ein passendes hartes Glasfläschchen, füllt solches zu etwa dreiviertel mit Glycerin und setzt alsdann so viel wasserlösliches Anilin (nicht die sog. geschwächten Sorten) hinzu, bis eine dickflüssige Masse zu erwarten steht. Hierauf stellt man das Fläschchen in ein mit Sand gefülltes Gefäß und erhitzt letzteres so lange, bis das Anilin sich gelöst hat. Dessen Umschütteln oder Rühren befördert die Lösung wesentlich. Die verschiedenen Anilinfarben bedürfen zu ihrer Auflösung verschiedener Temperaturen. Violet, grün, blau und braun lösen sich schon bei sog. Raumwärme auf; Cochin und Karmin, welche schöne hellrothe Farben geben, lösen sich gleichfalls bei mäßiger Wärme, während das Fuchsin für hochroth einige Minuten zu kochen verlangt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Bierzehn Schüler des Realgymnasiums in Fulda sind wegen Theilnahme an Kneipverbindungen von der Anstalt verwiesen worden. — Infolge des schlechten Wetters wurden von den Dampfschiffen der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft im Juli d. J. rund 10,000 Personen weniger befördert, als im Juli 1887. — Das Rochusfest bei Bingen war, wie zu erwarten, außerordentlich stark besucht, wozu hauptsächlich die Festpredigt des Bischofs Herrn Dr. Haffner beigetragen hat. Auch nach der kirchlichen Feier herrschte in den zahlreichen Wirtschaftsbuden mit den obligaten Bratwursthäutchen ein reges Leben, welches nur durch die kühle Temperatur etwas beeinträchtigt wurde. — Der Mörder der Dorette Staake, der fleißig verfolgte Arbeiter Gase von Einbeck, ist bereits bei Rötten verhaftet worden und hat seine schandhafte That eingestanden. — Der Unteroffizier Mai vom 1. Nassauischen Infanterieregiment No. 87 in Mainz ist wegen Mißhandlung von Soldaten desselben Regiments von dem Kriegsgericht zu einer Festungssstrafe von 4 Jahren verurtheilt und zur Verbüßung seiner Strafe nach Rastatt abgeführt worden. — In Guntzenheim bei Mainz brach noch gegen Morgen in der erst im vergangenen Jahre gegründeten Conserven-Fabrik der Firma Wagner & Geiser Feuer aus, wodurch das Fabrikgebäude in Asche gelegt wurde. — In Osnaabrück ist eine Augenkrankheit ausgebrochen, welche bei ihrer großen Ansteckungsfähigkeit über die ganze Stadt sich verbreitet, und es dürfte wohl kein Haus geben, in welchem nicht wenigstens einige Augenkrankte sich befinden. — In München ist kürzlich der gewöhnliche Fall vorgekommen, daß ein in den Ruhestand getretener Beamter die ihm beim Scheiden aus langjährigem Dienste verliehene Decoration unmittelbar nach erfolgter Aushandlung der zuständigen Behörde zurücksandte mit dem Bemerkten, daß er auf diese Auszeichnung dankend verzichte. — In welcher Weise die Dampferfestspiele den Verkehr beeinflussen, möge u. A. daraus hervorgehen, daß dieser Tage zu ein und demselben Schnellzuge von Nürnberg nach Bayreuth nicht weniger als 170 Fahrkarten 1. Classe, meist von Ausländern, gelöst wurden. Da so viele Wagen 1. Classe nicht gestellt werden konnten, mußten sich viele der Reisenden mit Plätzen der 2. Classe begnügen. — In Halle fand die Verhandlung gegen den Lehrer Taucher aus Altenburg, den Verfasser des in der „Saale-Zeitung“ erschienenen Berichts über die bekannte Greizer Denkmals-Angelegenheit statt. (Der Fürst sollte angeblich „keinen Fuß breit Boden“ für das Kaiser Wilhelm-Denkmal haben bewilligen wollen.) Nach anderthalbstündiger Verhandlung sprach das Gericht den Angeklagten frei, indem es dahin erkannte, daß der Inhalt des Berichts als eine Beleidigung des Fürsten Reuß a. L. nicht angesehen werden könne. Der Staatsanwalt hatte eine Festungshaft von zwei Monaten beantragt.

* **Die Kaiserin von Deutschland** pflegt bekanntlich seit einer Reihe von Jahren ein goldenes Kreuz mit eigenhändig geschriebenen Diplom denjenigen weiblichen Diensthofen zu verleihen, welche im Stande sind, nachzuweisen, daß sie 40 Jahre hindurch ununterbrochen in einer und derselben Familie gedient haben. Im Verlauf von 9 Jahren hat die Kaiserin nicht weniger als 1288 solche Auszeichnungen verliehen und zwar entfallen die meisten davon auf Glatz-Lothringen und auf Hessen-Nassau.

* **Alt — aber gut.** Einen „gelungenen“ Scherz erlebten vor einigen Tagen die Wensgäste eines Berliner Restaurants. An einem der dicht-

besetzten Stammtische kam die Rede auf das in Berlin sehr in der Blüthe stehende Paletot „Marbertum“. Ein wohlbeleibter Stammgast konnte die Dummheit und Unvorsichtigkeit vieler Menschen nicht begreifen und meinte, Jeder, dem ein Paletot abhanden käme, sei selbst Schuld daran. „Hier sitze ich und dort hängt mein Leberzieher“, so schloß er, „und den möchte ich sehen, der ihn mir vom Nagel mitnimmt!“ — „O, ganz einfach“, sagte in diesem Augenblicke ein ziemlich elegant gekleideter Herr von mittleren Jahren, der am Nebentische saß und sich die ganze Zeit über an dem Gespräch betheiligte hatte, „sehen Sie her, das macht man so!“ Damit stand er auf, zog sich den Leberzieher des Schlächtermeisters an und ging, den Hut in der Hand, zur Thüre hinaus. Alles lachte über den Scherz, denn um einen solchen konnte es sich doch nur handeln. „Wer ist der Herr?“ fragte man sich nun, Niemand wußte es. Der Kellner, der Wirth werden gefragt, sie wissen es ebensowenig und haben gemeint, es sei ein Freund oder Bekannter der Herren am Tische, mit denen er sprach oder verkehrte. Unter dessen sind wohl an zehn Minuten verlossen, der „herz-hafte“ Fremde kommt mit dem fast funkelneulernen Leberzieher des Herrn Schlächtermeisters immer noch nicht zurück. Es wird vor der Thüre und auf der Straße nachgesehen — der fremde Herr ist und bleibt mit dem Leberzieher und seiner Felle obendrein verschwunden und der superfluge Schlächtermeister muß ohne Leberzieher nach Hause gehen. Mehrere Tage lang wartete er in hartnäckigem Vertrauen, aber er wartet, so viel das „Berliner Fremdenblatt“ erfahren hat, noch heutigen Tages auf den Mann mit dem gelungenen Scherz.

* **Ordens-Verleihungen bei der Zusammenkunft von Herrschern** an das beiderseitige Gefolge gehören heutzutage zu den Geistesgaben. In Mitte des vorigen Jahrhunderts konnte man solche Artigkeiten noch nicht. Daher zeugte es von einer ganz besonderen Gunst, als Kaiser Josef, gelegentlich eines Besuches, den er Friedrich dem Großen machte, den General Seydlitz durch ein kostbares Präsent ehrte. Der Kaiser hatte Seydlitz während seines kurzen Aufenthaltes sehr lieb gewonnen und sendete ihm einige Wochen nach seiner Abreise drei sehr schöne kostbare Pferde mit Sattel und Zeug, ganz nach der Weise der türkischen Muschire ausgerüstet; eines davon war ein arabischer Vollbluthengst. Aber der Kaiser suchte auch des Generals Neigung und schwache Seiten zu kennen, denn außer diesen Pferden kam auch eine schöne, vom österreichischen Consul zu Anapa erkaufte Circassierin in Oblan an. Sie war aber nur auf kurze Zeit im Stande, den früh gealterten General zu fesseln. Er überließ sie nach Jahr und Tag einem bekannten reichen Herrn aus Oberschlesien, der ihr vollständig die Freiheit schenkte und sie später, ganz ihrer Neigung nach, mit seinem jungen Schloßgärtner verheiratete.

* **Boulanger I., Empereur.** Graveure der schweizerischen Stadt Neuenburg haben sich mit französischen Juweliers zu einem hübschen Spah erlaubt. Der Kopf Napoleon III. wird äußerlich gekleidet zu dem Kopfe des brav' général umgewandelt mit der Aufschrift: Boulanger I., Empereur. Der Grund ist vergoldet, der Kopf versilbert, der Hals mit einer stabilen Degenklinge durchbohrt und einige rothe Blutstropfen erinnern an das berühmte Duell Moquet-Boulanger. Die Medaille wird in Frankreich fleißig gekauft und es ist in Chaux de Fonds von Paris aus eine hübsche Vercellung eingetroffen.

* **Ueber den Zusammenstoß der Dampfer „Thingvalla“ und „Geiser“** erzählt Louis W. Jensen, ein Gajüten-Passagier der „Thingvalla“. Es war am Morgen des 14., etwa 4 Uhr, um die Zeit der Morgenämmerung. Die Passagiere schliefen sämmtlich. Das Commando der „Thingvalla“ führte der erste Offizier. Ein gewaltiger Knack schreckte uns aus den Betten empor. Als wir auf Deck gestürzt waren, sahen wir, daß wir mit einem anderen Schiff zusammengefahren waren. Es war kein Land in Sicht und der Morgen sehr neblig. Dabei regnete es stark. Der fremde Dampfer war gerade in der Mitte getroffen, das Loch so groß, daß ein Mann bequem hindurchschreiten konnte. Und in der That troch der zweite Steuermann vom „Geiser“ mit großer Geistesgegenwart durch dieses Loch und kletterte am Bug der „Thingvalla“ hinauf. Von ihm erfuhr wir erst, daß der angerannte Dampfer von unserer eigenen Linie war. Der verunglückte Dampfer sank etwa 7 Minuten nach dem Zusammenstoß. Die Passagiere der „Thingvalla“ mußten das entsetzliche Schauspiel mit ansehen, sie sahen eine Anzahl von Personen im Wasser, hörten ihre darsitzenden Schreie, ohne viel helfen zu können. Denn der Dampfer sank so schnell, daß die drei Boote von der „Thingvalla“ nur 13 Passagiere und 17 Matrosen retten konnten, eine zweite Abhörung der Wasserfläche ringsum blieb erfolglos, man sah nur die Leiche einer Frau schwimmen. Höchst wahrscheinlich sind die meisten Unglücklichen ertrunken, ehe sie das Deck erreichten, hatte doch der Zusammenstoß die an der Steuerbordseite befindlichen Gajüten vermalmt. Auch der Dampfer „Geiser“ hatte drei Boote herabgelassen. Zwei derselben trieben jedoch so schnell ab, daß sie nicht erreicht werden konnten, das dritte kenterte. Eine Untersuchung der „Thingvalla“ ergab, daß auch sie sehr erheblich beschädigt war, so erheblich, daß sie sich nicht getraute, die Fahrt fortzusetzen, so lange die Passagiere an Bord waren. Es wurden demnach Nothsignale gegeben, die aber, da stundenlang kein Segel sichtbar war, unbeachtet blieben, bis endlich am Nachmittage der Hamburger Dampfer „Wieland“ nach New-York auf-tauchte, der die Signale beachtend, zu Hilfe eilte. Der „Wieland“ hatte selbst zahlreiche Passagiere an Bord. Der Zuwachs von etwa 500 Seelen war demnach ein sehr großer, weshalb das Gepäck der Veretteten auch zurückgeschickt wurde. Die „Thingvalla“ legte dann die Reise nach Halifax fort, von wo die glückliche Ankunft inzwischen gemeldet worden ist.

* **Schnell beleidigt.** Vor einigen Tagen klagte der Bankier Taborini in Turin einen jungen Advocaten Namens Koffa auf Ehrenbeleidigung, weil ihm derselbe folgendes Circular geschickt: „Ich gebe Ihnen bekannt, daß ich mich als Bertheiliger in Strafsachen etablirt und bitte Sie, mich Ihrem ausgedehnten Bekanntenkreise in dreier Eigenschaft zu empfehlen.“ Der Advocat beklagt in bitteren Worten den Zeitverlust, den

ihm die Empfindlichkeit Zaborini's verursacht und sagt: Ich habe zweitausend solcher Briefe verschickt und von dieser großen Menge fand sich kein Einziger, der darüber beleidigt gewesen wäre.

*** Gegen die Ausfuhr griechischer Alterthümer.** Man schreibt der „Täglichen Rundschau“ aus London: Vor einigen Wochen hat die griechische Regierung an Frankreich das Ansuchen gestellt, alle Alterthümer griechischen Ursprungs, gleichviel ob dieselben sich im Privatbesitz oder in Museen befinden, auszuliefern, und nun ist eine gleiche Aufforderung nach Großbritannien gelangt und wird wohl also auch an andere Länder ergehen. Wie die hellenische Regierung behauptet, gibt es in ihrem Lande ein Gesetz, welches die Ausfuhr von Alterthümern verbietet; dasselbe ist bereits im Jahre 1834 erlassen, aber bis jetzt nicht oft geltend gemacht worden. In der französischen Republik scheint Griechenland mit seinem Verlangen nicht viel Glück zu haben; man denkt nicht daran, es zu erfüllen. Anders aber liegen die Dinge hier. Nach britischem Recht hat ein Käufer, wenn ihm von einem Dritten nachgewiesen wird, daß derselbe, von welchem er das betreffende Gut erkaufte, nicht der rechtmäßige Besitzer desselben war, dieses ohne jede Entschädigung an den eigentlichen Eigentümer zurückzugeben. Sollte das Gesetz nun auf diesen Fall in Anwendung gebracht werden, so würde natürlich eine heillose Verwirrung daraus entstehen. Inzwischen ergreift die griechische Regierung die außerordentlichsten Maßregeln, um jede weitere Ausfuhr von Alterthümern zu verhindern. Die Höfen in Piräus, in Nauplia und Korinth werden streng bewacht, und es heißt sogar, daß alle Reisende, bevor sie das Land verlassen, sich eine strenge Untersuchung gefallen lassen müssen, damit sie nicht etwa in ihren Kleider- oder Manteltaschen einige werthvolle Ueberbleibsel aus der Blütheperiode Griechenlands hinwegschleppen. Vor einiger Zeit confiscirte ein eifriger Zollbeamter triumphirend Bruchstücke von zwei Gruppen, die schon in's Ausland geschafft werden sollten. Sie wurden einem Sachverständigen zur Untersuchung übergeben, doch stellte es sich heraus, daß dieselben ganz neuen Datums seien und direct zerbrochen worden waren, um mehr kunstliebende als kunstverständige Käufer im Auslande zu täuschen. Sollte die hellenische Regierung wirklich weiter fortfahren, mit solcher Strenge vorzugehen, so wird sie einem der blühendsten Handelszweige, den der griechische Unternehmungsgeist in's Leben gerufen, dem Handel mit gefälschten Antiquitäten, den Todesstoß versetzen.

*** Gegen Jola.** Gegen die Londoner Verleger von englischen Uebersetzungen der Romane Jola's, Bisset & Comp., wurde im Justiz-Polizeigericht von Bow-Street die Anklage wegen Veröffentlichung unächtlicher Schriften erhoben. Die Vertheidiger der angeklagten Firma suchten geltend zu machen, daß Byron's „Don Juan“ und Shakespeare's „Lustige Weiber von Windsor“ viel unähnlichere Dinge enthielten, als Jola's „Nana“, „La Terre“ und „Pot Pourrie“. Der Polizeigericht verurtheilte die Angeklagten vor die Geschworenen.

*** Geheimnissvoller Höfen.** Aus Cincinnati wird der „New-Yorker Staats-Ztg.“ geschrieben: Dr. Ernst Weissenbauer, Professor der Geologie an der Universität in Heidelberg, ist hier nach wissenschaftlicher Prüfung der Naturgas-Quellen in Findlay, Ohio, eingetroffen. Der Professor berichtet, daß die Ausdehnung der Gasquellen-Region bedeutend unterschätzt werde und daß unter der Ortschaft Findlay in großer Tiefe eine mit leicht entzündlichen Gasen gefüllte Höhle sich befinde und eine Explosion bei dem ungeheuren Drucke zu jeder Zeit zu befürchten sei. Durch sehr empfindliche Telephone, die den Schacht der Gasquelle hinab mit dem unterhalb gelegenen Erdbreich zu beträchtlicher Tiefe in Verbindung gebracht wurden, konnte man deutlich das Krachen und Bersten der glühenden Felsen vernehmen. Durch einen Wärmemesser wurde von dem Professor constatirt, daß unter der Ortschaft Findlay in einer Tiefe von der mit Gasen gefüllten Höhle ein Feuer wüthet mit einer colossalen Hitze-Entwicklung von 3500 Grad. An verschiedenen Stellen innerhalb eines Radius von drei Meilen wurden von dem Professor genau dieselben Beobachtungen gemacht. Seinem Befunde nach liegt in einer Tiefe von 1200 Fuß unter der genannten Ortschaft eine ungeheure Höhle, zu deren Ausdehnung im Vergleich die bekannten Mammothhöhlen unbedeutend erscheinen. Die Höhle erstreckt sich viele Meilen weit und ist an verschiedenen Stellen über eine halbe Meile tief. Leicht explosive Gase unter kaum fahbarem Drucke füllen die Höhle. Mehrere Lagen Felsen in einer Tiefe von etwa einer Meile liegen unter der Höhle. Gegen diese Felswand schlägt die Brandung eines inneren Erdfeuers mit einer Gluth von 3500 Grad. Die zwischen der mit Gasen gefüllten Höhle und dem Erdfeuer liegende Felswand ist von dem Professor ebenfalls auf ihre Bestandtheile untersucht worden. Die oberste Schicht bestand aus solider Felsmasse, es folgt dann eine bedeutende Lage weichen, bröckelnden Gesteins und darunter befindet sich eine der ersten Schicht verwandte Steinmasse, deren untere Lagen unter der Gluth des Feuers im Eindringen dahinschmelzen. Gerade unter der Ortschaft Findlay ist die schäumende Feldschicht wesentlich dünner als in der ferneren Umgebung. Aus dem donnernden Krachen und Bersten, welches durch die angebrachten Telephone deutlich vernehmbar ist, läßt sich mit Bestimmtheit darauf schließen, daß die Verzehrung des schäumenden Gesteins durch das Erdfeuer beständig vorwärts schreitet. Professor Weissenbauer ist der Ansicht, daß das Bersten der Erdkruste unter gewaltiger Gase-Explosion nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich sei, und daß eine baldige Katastrophe bevorstehe. Amerikanische Geologen, unter ihnen Prof. J. A. Gilbert von Washington, haben Zweifel über die Richtigkeit der von dem deutschen Geologen gemachten Beobachtungen ausgesprochen.

Neueste Nachrichten.

*** Frankfurt a. M., 21. Aug.** Minister-Präsident Crispien heute Vormittag 9 Uhr 5 Min. über Wehra-Göttingen-Han-

nover nach Hamburg weitergereist, von wo er sich heute Abend nach Friedr. Brühl begibt.

*** Genf, 21. Aug.** Um Mitternacht brach in einer Straße hinter dem Bahnhofe eine Feuersbrunst aus, welche 8 Wohnhäuser, 7 Magazine und viele Nebengebäude zerstörte. Der Feuerschaden ist sehr erheblich. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*** Bern, 21. Aug.** Die internationale Konferenz beauftragt Ratification des 1886 vereinbarten internationalen Uebereinkommens über Eisenbahnfrachtverkehr und den dazu gehörigen Zusatzvereinbarungen, welche auf den 12. September hierseits angesetzt war, ist verschoben.

*** Petersburg, 21. Aug.** Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ erklärt auf Grund zuverlässiger Informationen, das Gerücht von der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe von 200 Millionen Rubel in Amsterdam mit allen darauf bezüglichen Details für unbegründet.

*** New-York, 21. Aug.** Der Dampfer „Liberta“, auf der Reise von New-York nach Stettin begriffen, hat bei Neu-Schottland Schiffsbruch erlitten; alle an Bord desselben befindlichen Personen wurden gerettet.

*** Rheinwasser-Wärme vom 21. August.** Im Schiersteiner Hafen 18, im Strom 15 Grad Reaumur.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Queenstown die Cunard-D. „Servia“ und „Bothnia“ von New-York bezw. Boston und D. „City of Richmond“ von New-York; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Julda“ von Bremen und der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool; in Boston der Cunard-D. „Pavonia“ von Liverpool; in Havre D. „La Normandie“ von New-York.

Briefkasten.

*** Die unwissende Eva.** Das Gedicht „Kann ich dafür“ aus Pohl's einseitigem Schwanke „Die Schulleiterin“ ist jedenfalls von diesem Autor selbst gedichtet. So viel uns bekannt, ist das Stückchen in der Reclam'schen Universal-Bibliothek erschienen. Das andere Gedicht ist uns nicht bekannt.

*** M. M. in A-n.** So, so, die dortige „Aerb“ zeichnet sich durch so großen Lärm aus! Besonders die Mundharmonika des kleinen A. soll man vielfach hören. Erinnert an unseren Andreasmarkt! Also „Umrub“ diesmal außerhalb des Gartens, jedenfalls besser als die im Garten, daher der Name „Professorin“. Es grüßt der „Vielbeschäftigte“.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 22. August. 130. Vorstellung.

Maurer und Schlosser.

Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Gimenez. Musik von Aubert.

Personen:

Leon von Meriville, Obrist	Herr Kraus.
Irma, eine Griechin	Frl. Rachtigall.
Roger, ein Maurer	Herr Schmidt.
Baptiste, ein Schlosser	Herr Rudolph.
Henriette, seine Schwester	Frl. Pfeil.
Hobbe, Irma's Gespielin	Frl. Dempel.
Madame Bertrand, Roger's und Baptiste's Nachbarin	Frau Bed-Nabede.
Ussed, türkische Sklaven im Gefolge	Herr Kallig.
Ricca, des Gefandten	Herr Rastmann.
Ein Kellner	Herr Steder.

Türkische Sklaven, Handwerker und Einwohner der Vorstadt St. Antoine von Paris.

Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 23. August.

Gastdarstellung des Königlich Württembergischen Hof-Schauspielers Herrn August Junkermann aus Stuttgart.

J. C.: Ein Sträußchen aus Erik Reuter's Garten. — Tanz. — Du drögh de Pann weg (Du trägst die Pann weg). — Tanz. — Jochen Pöfel, wat bist Du vörn Esel.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

